Mitteilungen der Rudergesellschaft Speyer

Ruderblatt

2019 | 1. Ausgabe

Inhalt

Vorstand & Gremium
Vorwort des Ersten Vorsitzenden 3
Datenschutzgrundverordnung – auch für die RGS 4
Unser Verein stellt sich vor – Der Ehrenrat 5

Leistungssport
Frank Durein holt sich 100. Rudersieg 5
Sieg für Juniorenachter in Gent 7
Erfolgreicher Nachwuchs beim 12. Ergo-Cup Rhein-Neckar 8
Telegramm der Frühsaison 2019 8
Amateur-Champs-Regatten 12
Mettnauwelle: 1. Mai 2019 – Tag der (Ruder-)Arbeit! 12
EUREGA 2019 – das ultimative Regattaerlebnis! 15
Rund um den Kühkopf 2019 – RG Speyer auf dem Podium 17
Neues Betätigungsfeld für die Amateur-Champs? 20

Breitensport & Wanderfahrten
„Neuwasser“ und guter Besuch beim Jahresschlussrudern 20
Wickie und die starken Jecken – Am Fastnachtssonntag nach Rheinhausen 21
Karfreitag mal gar nicht traurig – mein nächstes erstes Mal 22
Vier-Dome-Fahrt mit dem Kirchboot 24
Bootsfest Straßburg – Die Schiffsnarren (Les Fous de Nefs) und „Das Narrenschiff“ (La Nef des Fous) 25
Tagesfahrt von Rastatt nach Speyer – Sechs Vereine und ein Ziel 28
Mit 50 über den Tegernsee 29

Aus dem Vereinsleben
Willkommen in der Rudergesellschaft 30
Abschied für immer 31
Zehn Fragen an Thomas Maier 32
Der besondere Steckbrief 32
Ziele und Projekte 34
Unser Jugendspendenprojekt 36
Unser neuestes Projekt „RowerTEC“ 36
RGS-Girls auf dem Weg nach Hollywood 38
Fünffache Verstärkung des Trainerteams 39
RGS-Mitglieder bestätigen Vorstand einstimmig 39
Klaus Oeder – Neues Ehrenmitglied der RG Speyer 1883 e.V. 42
60 Jahre Mitglied bei der Rudergesellschaft Speyer 43
Anrudern 2019 mit Bootstaufe 45
Frühstück der Speyerer Ruderer 2019 46
Nach der Kirchbootregatta ... ist vor der Kirchbootregatta .. 48
Ball des Sports 50
Dankschreiben Alois Gmelch 52

Hinweise
Fashion Victims und Kleiderordnung 52
Oh wie wohl ist mir am Abend, wenn … ich Positionslichter dabei habe! 52
Termine 53

Weitere Informationen
Die Kilometerpreisträger 2018 53
Die ersten dreißig der Kilometerliste 2018 55
Was lange währt wird endlich gut? Wie es zur Geburt von Ruderzwergen kam. 56
Energieriegel 57
Anatomische Studien an Feldhasen in der Bootshausdusche 57
Verhinderung anatomischer Studien an Brandenten 58

Rudersport überregional
Närrische Raddaddel für die RGS – Kirchboot Star beim Straßenspektakel „Speyerer Narrenklage“ 59

Impressionen
Die Macherinnen und Macher 61
Bildergalerie 62

Titelbild: Bootsfest in Straßburg

Wir danken den Firmen Evonik Industries AG, Hilgard-Apotheke, Thomas Maier Media Design Lingenfeld, Sparkasse Vorderpfalz, Stadtwerke Speyer, Kurt Stahl GmbH, Physiotherapiepraxis Theraneos, Volksbank Kur- und Rheinpfalz für ihre Insertionen.

Impressum

Herausgeber:
Rudergesellschaft Speyer 1883 e.V.
Im Hafenbecken 11, 67346 Speyer

Erster Vorsitzender:
Ingo Janz

Vorsitzender Verwaltung:
Ralf Burkhardt

Vorsitzende Sport:
Dr. Claudia Mößner

Redaktion:
Gerd Jakobs, Dr. Franziska Küenzlen
Dr. Martina Schott, Günter Schuff
Angelika Schwager

Layout:
Thomas Maier, Maier - Print & Design, Lingenfeld, www.maiermedien.design

Homepage:
www.rg-speyer.de

Bankverbindungen:
Volksbank Kur- und Rheinpfalz
DE72 5479 0000 0000 0277 07
Sparkasse Vorderpfalz
DE50 5455 0010 0000 0057 02

Bilder:
Privat, Rainer Bohn, Reinhold Eppel

Vorwort des Ersten Vorsitzenden

Liebe Mitglieder der Rudergesellschaft, geschätzte Leserinnen und Leser des Ruderblatts,

das Vorwort hat den Anspruch, die wichtigsten Ereignisse und Initiativen sowie die Mitglieder hinter diesen, ins Licht des Ruderblatts zu bringen und natürlich ein wenig Leseappetit auf die folgenden Seiten dieser Ausgabe zu machen. Diese Bewertung ist eine Aufgabe, die aufgrund der umfangreichen Aktivitäten herausfordernd ist. Die Rudergesellschaft ist mit ihrem Sport und ihrer Historie ein besonderer Ort für alle, die sich darauf einlassen und mitmachen. Unser neues Ehrenmitglied Klaus Oeder wurde anlässlich der Ordentlichen Mitgliederversammlung einstimmig ernannt und seine Leidenschaft für den Verein steht stellvertretend für unsere Werte, Ziele und Aktivitäten. Herzlichen Glückwunsch, lieber Klaus! Initiative und Verantwortung im Verein zu übernehmen macht Freude. Die Wahl von Angelika Schwager in den Ehrenrat bringt ein erfahrenes und engagiertes Mitglied in eine ehrenvolle Aufgabe. Herzlichen Glückwunsch, liebe Angelika! Seit der Gründung vor 136 Jahren hat sich eine vielschichtige Ruderwelt in Speyer und im Vereinsnetzwerk entwickelt. Insbesondere die Möglichkeiten, sich im Verein zu engagieren und Spaß zu haben, werden immer vielfältiger: Die einen repräsentieren die Rudergesellschaft direkt im Sport als Trainer, Betreuer, Helfer, andere in Aufgaben der Bestandspflege, Kommunikation, Mittelgenerierung, Vereinsführung oder natürlich als Ruderin und Ruderer. Unsere Mitglieder, die nicht mehr aktiv im Boot sitzen können, befördern unsere Idee, wie uns die Rudergesellschaft in der aktiven Zeit prägt und was wir in der, vielleicht erzwungenen, passiven Zeit zurückgeben können. Beim Frühstück der Ruderer im Mai hatten wir ein herrliches Beisammensein vor dem Fuchsbau und haben gemeinsam ein wenig zurück und nach vorne geschaut.
Unser Rudern bewegt. Das an der Ordentlichen Mitgliederversammlung vorgestellte Vereinsmotto erlaubt vielseitige Anknüpfungsmöglichkeiten und bietet der Rudergesellschaft eine Profilierung nach außen und innen. „Unser Rudern bewegt – Die Ruderjugend“ wäre eine Mottovariante, welche Aktivitäten rund um die Ausbildung, die Nachwuchsförderung, das Wettkampfwesen und auch die Heranführung an Verantwortung im Verein widerspiegelt. „Unser Rudern bewegt – Deine Gesundheit“, wäre eine Erweiterung, die Interessierten ein positives Leistungsversprechen durch den Rudersport gibt.
Wir erneuern uns und entwickeln uns ständig weiter. Stellvertretend seien hier die Qualifikation unserer Trainer und Ausbilder, die Planung und Anschaffung unseres neuen Vereinsbusses, die sehr erfolgreiche Teilnahme an Projekten zur Vereinsentwicklung, die Ausweitung und Erneuerung unseres Bootsparks durch Jugendboote, einen Gig-Doppelvierer und einen Achter genannt. Die Installation der Fluchttreppe im Stammhaus am Alten Hafen nach 33-jähriger Planungs- und Umsetzungszeit verdient Danksagung an mehrere Generationen. Für die zweite Jahreshälfte wünsche ich uns einen tollen Sommer mit vielen Bootskilometern, erfolgreichen Regatten und Spaß am Rudern und an der Geselligkeit.
Herzlichen Dank an das Ruderblatt-Team und alle, die unsere Rudergesellschaft unterstützen und mitgestalten!

Mit rudersportlichen Grüßen

Ingo Janz
Erster Vorsitzender

Datenschutzgrundverordnung – auch für die RGS

Liebe Mitglieder der Rudergesellschaft,
am 25.05.2018 wurde die Europäische Datenschutzgrundverordnung wirksam, die auch für Vereine gilt. Wir haben in diesem Zusammenhang bereits im Mai unsere Homepage (www.rg-speyer.de) und unseren Auftritt in den Sozialen Medien sowie z.T. unser Beitrittsformular angepasst. Grundsätzlich dürfen personenbezogene Daten nur noch verarbeitet werden, wenn es dafür einen Anwendungsgrund gibt.
Bei Vereinen sind Mitgliederverwaltung (z.B. Kommunikation, Abrechnung, Meldungen an den Verband, Versicherung usw.) und die Steuerung des sportlichen Geschehens (Auszeichnungen, Pressearbeit, Nutzung des Fahrtenbuchs, Anmeldung zu Wettkämpfen usw.) Zwecke der Verarbeitung eurer Daten. Daher werden wir Änderungen und Erweiterungen in Satzung und Geschäftsordnungen (neue Datenschutzordnung, Verfahrensverzeichnis und Datenschutzbeauftragter) vornehmen. Soweit die genannten Zwecke oder ein berechtigtes Interesse keine Grundlage für die Datenverarbeitung sind, werden wir eure Einwilligung einholen, die ihr jederzeit widerrufen könnt. Außerdem nutzen wir die Gelegenheit, die vorhandenen Daten auf Richtigkeit und Vollständigkeit zu prüfen. Bei allen neuen Mitgliedern wird dieses Einverständnis automatisch abgefragt. Eure Einwilligung benötigen wir insbesondere für Bilder, auf denen ihr zu erkennen seid, oder den Newsletter.

Unsere Datenschutzordnung bestimmt u.a. auch, dass durch die Mitglieder jederzeit Auskunft über die in der RGS vorliegenden Daten eingefordert werden kann. Jeder, der mit personenbezogenen Daten im Verein Umgang hat, wurde dafür sensibilisiert und entsprechend geschult. Das Thema Recht am Bild (Veröffentlichung von Bildern auf unserer Homepage und in unseren Sozialen Medien) wird hier ebenfalls abgefragt und die Nutzung von Bildern wird nur mit eurer Einwilligung erfolgen. Ohne Einwilligung werden wir die Bilder nicht verwenden. Die Regeln im Zusammenhang mit dem Jugendschutz werden berücksichtigt. Wenn ihr euch entschließen könnt, uns die jeweiligen Freigaben zu geben, erleichtert uns dies die Arbeit erheblich, denn ohne gibt es keine Bilder im Internet und keinen Newsletter.
Bitte unterstützt uns mit der **zügigen Rücksendung der ausgefüllten und unterschriebenen Einverständniserklärungen**. Bei Jugendlichen bitten wir um Unterschrift der Eltern; bei den Jugendlichen ab 16 Jahre wäre es gut, wenn diese selbst auch unterschreiben; damit ist die Unterschrift auch ab 18 Jahre gültig und die Abfrage muss nicht noch einmal erfolgen.

Der Vorstand

Natürlich achte ich das Recht. Aber auch mit dem Recht darf man nicht so pingelig sein.

Konrad Adenauer, 1876 – 1967
Bundeskanzler der Bundesrepublik Deutschland von 1949 bis 1963

Unser Verein stellt sich vor – Der Ehrenrat

V.l.n.r.: Gerhard Kayser (Vorsitzender), Angelika Schwager, Thomas Zimmermann, Peter Josy, Robert Gard

Heute wollen wir ihnen den Ehrenrat vorstellen, der aus dem Ältestenrat und dem Disziplinarausschuss hervorgegangen ist. In ihn können verdiente Mitglieder der Rudergesellschaft, die mindestens 35 Jahre alt und seit mehr als zehn Jahren Mitglied sind, für eine Wahlperiode von fünf Jahren gewählt werden. Hauptaufgaben sind die Vertretung des Vorstandes in Notfällen sowie Entscheidungen über disziplinarische Maßnahmen (vgl. § 12 der Vereinssatzung, einsehbar auf unserer Homepage).

Frank Durein holt sich 100. Rudersieg

Frank Durein, seit 1972 aktiver Rennruderer bei der Rudergesellschaft Speyer, hat erst als 14. Sportler in der 136-jährigen Vereinsgeschichte 100 Siege erzielt. Stolze sechs Erfolge gelangen Frank Durein in seinem ersten Rennruderjahr, darunter sicher überraschend der Bundessieg im Einer.

Auszug aus „Mitteilungen der RGS“ II/1972 von Hermann Fuchs:

Stuttgart, die schwäbische Metropole, war von Freitag, den 7. Juli bis Sonntag, den 9. Juli Austragungsort der Deutschen Rudermeisterschaften der 13- und 14-jährigen Jungen- und Mädchen. Über Vor-, Zwischen- und Halbfinalrennen wurden die Endlaufteilnehmer für den Sonntagvormittag ermittelt .

Im Rennen 2 – Leichtgewichts-Jungen-Einer Jahrgang 1958 – ging Frank Durein mit Booten vom Kölner RV, Verdener RV, Frankfurter RV, Sportfreunde Salzgitter und Straubinger RC an die Startpritsche. Vom Start weg entspann sich ein spannendes Bord-an-Bord-Rennen über die ganze 500 m-Strecke zwischen dem Boot aus Straubing und dem Speyerer Boot, das Frank Durein dann auf den letzten Metern für sich entscheiden konnte. Damit war er Gewinner der Goldmedaille und des von der Daimler-Benz AG gestifteten Ehrenpreises.

Nach drei Siegen 1973 in seinem ersten Jahr als Junior B ließ es Frank Durein 1974 so richtig krachen: 20 Siege in einem Jahr, dafür gab’s zum Saisonende die Silberne Rennruderernadel für insgesamt 29 Erfolge. 1975 und 1976 stehen je zehn erste Plätze, darunter 1976

Frank Durein Bundessieger 1972 im Leichtgewichts-Einer

Regatta in Heidelberg

der 5. Platz bei den Deutschen Jugendmeisterschaften und die Landesmeisterschaft im Leichtgewichts-Einer Junioren A in der Siegerstatistik. Für insgesamt 49 Erfolge wurde Frank Durein mit der Goldenen Rennruderernadel geehrt.

Der Einstieg in die Männerklasse, den Senioren B, brachte 1977 einen Sieg. 1982 folgten zwei erste Plätze, darunter im Männer-Doppelzweier B mit Ottmar Gärtner die Landesmeisterschaft. Neben den vier Siegen 1985 sticht sicher auch ein Erfolg bei den Deutschen Meisterschaften heraus. Im Leichtgewichts-Männer-Doppelvierer A gab es für die Renngemeinschaft RG Speyer/RV Rhenania Germersheim mit Frank Durein, Peter Gärtner, Holger Ländle und Michael Bockmeyer zwar den undankbaren vierten Platz, aber doch die Finalteilnahme. Bis 1993 folgten insgesamt weitere neun Raddaddelchen. Der Wiedereinstieg ins „Renngeschäft“ ließ bis 2011, mit einem Sieg und damit 66 Gesamterfolgen, auf sich warten. Bis Ende 2017 schwoll das Konto auf 88 Karrieresiege an. Da Frank Durein ganz offensichtlich Schnapszahlen mag, beendete er das Jahr 2018 mit 11 Saison- und 99 Gesamtsiegen – nur noch ein kleines Schrittchen von der Aufnahme in den Hunderter-Club entfernt. Zum Saisonauftakt über die Langstrecke „Rund um den Kühkopf“ durfte Frank Durein mit Platz drei im Masters-Doppelvierer mit Steuermann zwar aufs Treppchen, ruderte aber noch am Hunderter-Club vorbei. Bei der Regatta in Heidelberg „vermasselte“ dann ausgerechnet Bootskamerad Rudolf Axthelm, Flörsheimer RV, im Masters-Einer den 100. Sieg, Frank Durein landete nun schon auf dem 2. Platz. Das nächste Rennen musste nach Rang drei und Rang zwei nun Rang eins bringen. Und es klappte. Was kann es Schöneres geben, als sich durch einen Sieg in der Königsklasse, dem

Achter, mit dem 100. Sieg zu beschenken? Frank Durein, Schlagmann Peter Gärtner, Thomas Dresel, Ralf Mattil, Harald Schwager, Martin Gärtner, Maximilian Bandel und nun mit und nicht gegen Rudolf Axthelm ruderten den gegnerischen Achtern, von Marion Peltzer-Lehr auf Ideallinie gesteuert, auf und davon. Nach nur 3:04,77 Minuten stand der Achtersieg, der 174. der RGS, und der 100. Erfolg für Frank Durein fest.

Mit 102 Gesamtsiegen nach der Heidelberger Regatta ist Frank Durein jetzt 14. Mitglied im „Hunderter-Club", Ruderer mit 100 Karriere-Siegen, der RG Speyer. Er steht zwar hinter Peter Gärtner (451 Siege), Ralf Burkhardt (292), Lars Seibert (239), Martin Gärtner (221), Harald Schwager (211), Peter Faber (205), Nils Seibert (145), Rainer Bohn (125), Tim Lauer (125), Ottmar Gärtner (122), Peter Bohn (117), Julia Hoffmann (111), aber vor unserem Ersten Vorsitzenden Ingo Janz (101), den er mit seinen drei Heidelberger Erfolgen gleich auch überholte. Auf ins Boot und zur Regatta, Ingo! (Stand nach der Heidelberger Regatta).

Dr. Harald Schwager

Sieg für Juniorenachter in Gent

Seit diesem Jahr trainieren die Speyerer Jungs Ole Bartenbach, Alexander Martirosyan und Leo Wels mit den Treis-Kardenern Philipp Hucho, Levi Gött, Felix Diedrichs, Niklas Rehn und Alexander Willems, gesteuert von Jonas Linden, gemeinsam im Achter. Ihr Engagement machte sich bei der Internationalen Frühjahrsregatta in Gent durch einen eindeutigen Sieg bezahlt: „Die Deutlichkeit, mit mehr als fünf Bootslängen vor den vier britischen Booten zu siegen, war dann schon eine tolle Demonstration", freuten sich die Vereinskameraden.

Dr. Harald Schwager

Junior B-Achter im belgischen Gent

Erfolgreicher Nachwuchs beim 12. Ergo-Cup Rhein-Neckar

Über drei Plätze auf dem Podium in großen Starterfeldern durften sich unsere Starter beim 12. Ergo-Cup Rhein-Neckar freuen. Beim Wettbewerb auf dem Ruderergometer holten sich die Leistungsruderer eine erste Strandortbestimmung nach dem Wintertraining für die anstehende Regattasaison 2019.
David Martirosyan startete zum ersten Mal in der höchsten Altersklasse der Junioren A im leichten Bereich und dominierte das 18-köpfige Feld mit einer starken Zeit von 6:44,8 Minuten über die 2000-Meter-Strecke. Jan Erik Korgitzsch vom Mannheimer RC wurde Zweiter in 6:46,3 Minuten. Bei den Junioren B war Nicolas Bohn am Start über die 1500-Meter-Distanz. In einem starken Rennen zeigte er Stehvermögen und holte im 37-Ruderer-Feld in 4:52,0 Minuten Silber und distanzierte dabei den drittplatzierten Mattis Keller vom RC Nürtingen mit 1,7 Sekunden. Bei den Junioren B Leichtgewicht konnte Alexander Martirosyan unter 31 Startern überzeugen und wurde in 5:15,5 Minuten ebenfalls Zweiter hinter Anton Gnann vom Stuttgart-Cannstatter RC. Leo Wels, in dieser Saison zu den Junioren B aufgestiegen, zeigte eine starke Leistung und wurde auf Anhieb in 5:26,5 Minuten Zehnter und ließ sein Potential deutlich aufscheinen.
Auch die vier Juniorinnen B legten über 1500 Meter ein souveränes Ergometer-Debüt hin und landeten im guten Mittelfeld. Emma Flörchinger auf Platz 23 muss leider noch einen kleinen Rückstand durch eine lange Erkältung aufholen. Jane Elsner blieb in 5:57,7 Minuten unter der 6:00 Minuten-Grenze und wurde 16. Im Leichtgewichtsbereich ruderte Sandra Wundling in guten 6:14,7 Minuten auf Platz 6 und Eleni Thanos in 6:19,2 Minuten auf Platz 9.
„Mit diesen Ergebnissen können wir sehr zufrieden sein“, freute sich Trainerin Julia Hoffmann über die gezeigten Leistungen. „Mit 12 Junioren sind wir gut aufgestellt und blicken jetzt in Richtung Langlauftrainingslager und danach Richtung Breisach auf den Langstreckentest, dann endlich im Boot“, sagte Trainer Martin Gärtner.

Julia Hoffmann

Telegramm der Frühsaison 2019

Alicia Bohn startete bei der Deutschen Kleinbootmeisterschaften in Köln in die Saison 2019 +++ im D-Finale gab es einen Bootslängensieg vor Magdeburg +++ Die Junioren B-Riemenruderer zeigten sich bei der Internationalen Regatta in Gent von ihrer Schokoladenseite +++ Sowohl der Vierer-ohne Steuermann als auch der Achter siegte in Renngemeinschaft +++ Ole Bartenbach, Alexander Martirosyan und Leo Wels freuten sich über Raddaddelchen +++ Die EuropäischeRheinRegatta „EUREGA“ brachte den Masterinnen Moni Wels, Sabine Marczinke, Connie Cerin, Andrea Vogel und Steuerfrau Claudia Mößner nach 3:19,48 Minuten Kampf bei widrigsten Bedingungen mit Regen, Schnee und Hagel Platz vier +++ Die Nachwuchssportler holten bei der Mannheimer Frühregatta fünf Siege, zwei zweite und

Sandra Wundling

Alicia Bohn

Hendrik Elsner und Julius Vortisch

Corinna Bachmann - Elke Müsel

Regatta in Heidelberg; MM 8+E Heidelberg

Nicolas Bohn

EUREGA

Sandra Wundling und Eleni Thanos

Eleni Thanos und Emma Flörchinger

drei dritte Plätze +++ Hendrik Elsner und Julius Vortisch errangen im Jungen-Doppelzweier über 1000 Meter ihren ersten Sieg +++ Einen starken Saisonauftakt legten die Juniorinnen B hin +++ In vier Doppelzweier-Rennen konnten vier Siege gefeiert werden +++ „Besonders erfreulich war, dass Eleni Thanos bei ihrer ersten Regatta gleich drei Rennsiege errudern konnte“, freute sich Trainerin Julia Hoffmann +++ Bei der Internationalen Juniorenregatta in Oberschleißheim durften neben einem Sieg zwei zweite und zwei dritte Plätze gefeiert werden +++ In sehr guter Form zeigte sich Nicolas Bohn, im Junior-Einer B gab's im gesetzten Finale den dritten Platz +++ Im Vierer ohne Steuermann B präsentierte sich die Renngemeinschaft RG Speyer/Creuznacher RV überraschend stark +++ Mit Ole Bartenbach und Alexander Martirosyan Bord siegte der Vierer mit deutlichem Vorsprung +++ Bei der Langstreckenregatta „Rund um den Kühkopf“ gingen 33 Vierer ins Rennen, darunter sechs RGS-Boote +++ Mit der gewerteten Zeit von 1:25:52 Stunden belegte nach 23 Kilometern das älteste RGS-Team mit Frank Durein, Martin Gärtner, Gerhard Kayser, Norbert Herbel und Steuermann Bernd Fleddermann Platz drei +++ Bei der Internationalen Wedau Regatta trat Alicia Bohn im Frauen-Einer B und auch im 2. DRV-Doppelvierer an +++ Im Finale des Frauen-Einer ließ sich Alicia Bohn nicht überraschen und siegte in 8:32,53 Minuten +++ Komplettiert wurde der Erfolg durch einen fünften Rang im Doppelvierer +++ Acht Siege, zwölf zweite, acht dritte und einen vierten Platz gab es bei der Heidelberger Ruderregatta +++ Im Jungen-Einer, 13 Jahre, legte Hendrick Elsner mit einem Sieg vor +++ Sandra Wundling im Leichtgewichts-Juniorinnen Einer B und Frank Durein im Masters-Einer taten es ihm gleich +++ Hendrick Elsner und Julius Vortisch siegten im Jungen-Doppelzweier ebenso wie Corinna Bachmann und Elke Müsel im Masterinnen-Doppelzweier +++ Der Masters-Doppelvierer ohne Steuermann brachte Arnd Garsuch in der Renngemeinschaft RG Speyer/Ludwigshafener RV einen nie gefährdeten Sieg +++ Das Rennen in der Königsklasse, dem Achter, bildete den Höhepunkt an beiden Regattatagen +++ Schlagmann Peter Gärtner, Frank Durein, Thomas Dresel, Ralf Mattil, Harald Schwager, Martin Gärtner, Maximilian Bandel und Rudolf Axthelm, Flörsheimer RV, ruderten den gegnerischen Achtern von Marion Peltzer-Lehr auf Idealllinie gesteuert, auf und davon +++ Am zweiten Regattatag ersetzte Arnd Garsuch Maximilian Bandel, das tat der Bootsharmonie keinen Abbruch und Achter-Sieg Nummer zwei wurde nach Speyer geholt +++ Bei der 2. DRV-Kleinbootüberprüfung auf der Regattastrecke Hamburg Allermöhe erkämpfte sich Alicia Bohn im Frauen-Einer B im Vorlauf Platz drei und damit das A-Finale +++ Hier stieg Alicia Bohn nach 7:50,17 Minuten als Sechste aus dem Einer +++ In Köln auf der Fühlinger Regattabahn stand der letzte Test vor den Deutschen Jugendmeisterschaften an +++ Im Junioren-Einer B ruderte Nicolas Bohn ins C-Finale und dort auf Platz 3 +++ Ein tolles Rennen lieferte der Junioren-Vierer ohne Steuermann B mit Ole Bartenbach, Alexander Martirosyan, Niklas Rehm und Levi Gött ab, die Renngemeinschaften RG Speyer/Creuznacher RV landete auf Platz zwei +++ Im Leichtgewichts-Junioren A-Einer sicherte sich David Martirosyan die Teilnahme am B-Finale und beendete dieses auf Rang vier +++ Im Leichtgewichts-Junioren-Doppelzweier A schafften es David Martirosyan und Julian Harwardt in der Renngemeinschaft RG Speyer/RG Treis-Karden ebenso ins A-Finale +++ Um die Landestitel 2019 und die Qualifikation zum Bundesentscheid ging es in Saarburg +++ Siege des Duos Julius Vortisch und Hendrik Elsner im Jungen-Doppelzweier 12/13 Jahre sowie Gil Melde im Jungen-Einer-Rennen 13 Jahre brachten zwei Landestitel nach Speyer +++ Bei der 107. Gießener Pfingst-Regatta waren sowohl Regattanovizen als auch die bereits erfahreneren Junioren und Juniorinnen am Start +++ Mit einem „Sack voll“ Siegen traten die RGS'ler nach zwei intensiven Regattatagen die Heimreise an +++

Dr. Harald Schwager

Holzhacken ist deshalb so beliebt, weil man bei dieser Tätigkeit den „Erfolg“ sofort sieht.

Albert Einstein, 1879-1955
Physiker

Amateur-Champs-Regatten

Fast eine halbe Million Meter Trockenrudern mit Frauenpower!

Die diesjährige „Women's Rowing Challenge", zu der der Deutsche Ruderverband für den Januar in Zusammenarbeit mit dem Ergometer-Hersteller „Concept 2" aufgerufen hat, ist ein Wettbewerb für Ruderinnen ab zwölf Jahren. Dieses Mal haben bei der Rudergesellschaft 41 Frauen teilgenommen, die jüngsten Sportlerinnen zwölf und die älteste Aktive, Uschi Burkhardt, 77 Jahre alt.

In der ersten Woche waren 8 Minuten auf dem Winter-Trainingsgerät zu rudern, danach steigerte es sich wöchentlich zunächst auf 15 Minuten, dann 22 Minuten und in der letzten Woche schließlich auf 30 Minuten Dauerrudern. Dabei waren so viele Meter wie möglich zurückzulegen. Von den 87 deutschlandweit gemeldeten Vereinen kam die RG Speyer mit exakt 474.250 Metern auf den hervorragenden 15. Platz!

Unter allen teilnehmenden Vereinen wurden 25 Überraschungs-Sportbeutel – einer davon geht an unsere Juniorin Maya Wels – und ein brandneuer Fahrrad-Ergometer verlost.

Allen Akteurinnen hat dieser sportliche Jahresauftakt im Kampf gegen den Winterspeck sehr viel Spaß gemacht!

Angelika Schwager

Mettnauwelle: 1. Mai 2019 – Tag der (Ruder-)Arbeit!

Zur Vorgeschichte

Es gibt am Bodensee den kleinen Wanderruderverein „SeemalRhein" in Radolfzell. Der Verein hat einen rührigen Vorsitzenden, Norbert Findeisen, der genau wie der Verfasser dieses Artikels von Kirchbooten fasziniert ist. Er hat zwei alte Kirchboote aus Finnland geholt – „Karisma" mit 14 Ruderplätzen und „Kadima" mit 8 Ruderplätzen. Beide Boote hat der Verein in ungezählten Arbeitsstunden restauriert und ruderfähig gemacht. Bei der Vogalonga di Venezia war „Karisma" natürlich dabei; und so reifte beim Verein die Idee, eine solche Veranstaltung auch einmal in Deutschland zu begründen. Dies war der Start zu der Breitensportregatta „Mettnauwelle", über eine 36 Kilometer lange Strecke des westlichen Bodensees. Anfang des Jahres erreichte uns die Ausschreibung, und schnell war die Idee geboren, dass sich unsere beiden Speyerer Kirchboote „Konrad II" und „Charlie" mit den Radolfzellern duellieren könnten.

Unsere Teams

Jetzt galt es, (mindestens) 20 leistungswillige Breitensportler in unserem Verein zu motivieren, 36 Kilometer im Kirchboot auf stehendem Gewässer zu rudern. Kalkuliert haben wir mit einer Ruderzeit von mindestens vier Stunden – das geht natürlich nicht ohne Vorbereitung, besonders in mentaler Hinsicht. Aber es hat letztlich geklappt; aus familiären Gründen mussten zwar zwei Leute kurzfristig absagen, dankenswerterweise fand sich doch immer Ersatz, mit Berthold Heil sogar noch einen Tag vor dem Ereignis ein Steuermann für das zweite Boot.
Der Plan war, mit zwei Teams an den Start zu gehen, um die beiden gegnerischen Kirchboote in Schach zu halten. Ziel war, den Sonderpreis „1. Mettnauwelle 2019 – schnellstes Kirchboot" nach Speyer zu holen. Es gab deshalb ein A-Boot (das „ambitionierte"), besetzt mit den – aus Sicht von Teamchef Frank Durein und mir – stärksten Ruder*innen. Das andere Boot nannten wir K-Boot (das „kontemplative"); hier war eigentlich ein eher gemütlicher Ruderausflug angedacht, dem Alter der Besatzung gemäß. Allerdings sollte sich dies als Irrtum herausstellen.

Die Vorbereitung

Die Anreise war für den Vortag geplant, am frühen Nachmittag ging das erste Kirchboot auf die Reise zum Bodensee, zwei Stunden später machte sich das zweite, gezogen von Markus Prüfe, auf den Weg. Auf dem Gelände des Turnvereins Radolfzell wurde das erste Kirchboot schon zu Wasser gelassen und an einem umgestürzten großen Baumstamm, der bei der Einwasserungsstelle im Bodensee lag, festgebunden. Der Baum wurde nicht, wie von uns gedacht, vom Sturm umgelegt, sondern die intensive Nagetätigkeit der örtlichen Biber war die Ursache. Wir hofften natürlich, dass die Biber sich nicht über Nacht noch an einem köstlichen Kirchboot laben wollten.
Staubedingt traf das zweite Boot erst so spät ein, dass es am Vortag nicht mehr zu Wasser gelassen werden konnte. Aber es war nicht zu spät, um beim gemeinsamen Abendessen im Singener Restaurant am Stadtgarten

THERANEOS
Richter & Konstantakis

Bei THERANEOS erhalten Sie eine individuelle, qualifizierte und nach den neuesten Erkenntnissen der Medizin ausgerichtete Behandlung.

THERANEOS bietet Ihnen ein erweitertes Spektrum moderner Behandlungsmethoden. Das Team von Physiotherapeuten, Sporttherapeuten, Ergotherapeuten und Osteopathen geht individuell auf Ihr Krankheitsbild ein. Sie werden kompetent beraten und betreut.

Angebote wie Medizinische Trainingstherapie oder Rehasport runden das breite Leistungsspektrum ab.

Unternehmen profitieren mit **THERANEOS** durch Betriebliche Gesundheitsförderung am Arbeitsplatz.

www.theraneos.de

Unsere Standorte

Speyer

Das Therapiezentrum | Obere Langgasse 5
Telefon 06232 77 555 | therapiezentrum@theraneos.de

Physiotherapie | Ärztehaus Medicus | Bahnhofstraße 49

REHA Sport | Judomaxx

Sturzprävention | Haus am Germansberg

Heim- und Hausbesuche | Speyer und Umgebung

Wellness Massagen & Spa | Sport- und Erlebnispark Bademaxx

Ludwigshafen

BASF SE | Gebäude H 306 / Ambulanz

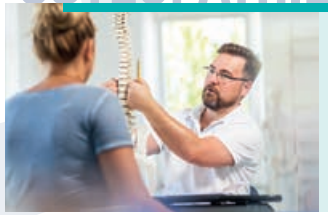
LuMit | Das Mitarbeiterzentrum für Work-Life-Management

Außenstelle BASF Agrarzentrum

PHYSIOTHERAPIE

ERGOTHERAPIE

OSTEOPATHIE



AKTIV & FIT

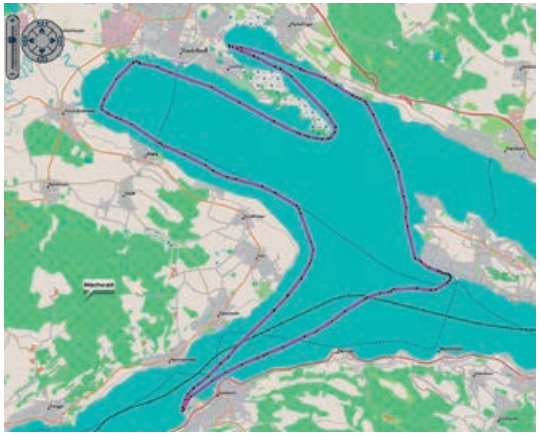
BGF

Alle haben gewonnen

die für das Rennen notwendigen Kalorien in fester und flüssiger Form zu bunkern. Die Stimmung ließ für den nächsten Tag einiges erwarten; Sandra bestellte sich Pasta Ferrari, und damit war eigentlich schon klar, wie das A-Team das Rennen anzugehen gedachte.

Das Rennen

Um 9 Uhr trafen wir am Startort ein und schafften „Charlie“ noch schnell ins Wasser. Die Strategie war, mit möglichst wenig Ruderpausen die Strecke zu bewältigen. So wurden Energieriegel an die Bordwand geklebt und Cola für die letzten 15 Kilometer griffbereit gelegt. Blauer Himmel, angenehme Temperaturen und italienische Opernmusik – das weckte Erinnerungen an die seinerzeitige Jungfernfahrt des „Salier“ in Venedig. Punkt 10 Uhr lagen vier Kirchboote und mehrere C-Vierer an der Startlinie und Norbert Findeisen schickte die Boote auf die Reise. Zunächst ging es um die Halbinsel Mettnau, vorbei an zwei Kontrollstellen. Bei dem herrlichen Wetter war die Stimmung an Bord entsprechend – und Klaus Disqué neben mir am Steuerbordschlag war sehr angetan, wie das Team unseren 24er-Streckenschlag mitging! Das A-Boot war schon bald außer Sicht – die hatten ein mörderisches Tempo vorgelegt und zeigten dem 14er-Boot aus Radolfzell, wo der Speyerer Ruderhammer hängt. Und bevor das K-Boot den entferntesten Punkt, das schweizerische Steckborn, erreichte, konnten wir schon das A-Boot auf dem Rückweg beobachten (und anfeuern). Bei dieser Wendestelle sahen wir auch das gegnerische Boot am Ufer liegen; sie hatten sich anscheinend ziemlich verausgabt und es ging wohl auch nicht ohne Boxenstopp beim Ruderverein Steckborn. Unsere Teams dagegen schafften die optimale Balance der Flüssigkeitsaufnahme – nicht zu wenig, sonst gibt’s Dehydrier-Probleme, und



Der Siegerpokal

nicht zu viel, um auf der Strecke „Überdruck“ zu vermeiden. Das K-Boot begann dann nach der 20-Kilometermarke mit der paarweisen Verpflegungsaufnahme; jeweils ein Backbord- und Steuerbordplatz setzten aus und der Rest ruderte weiter; ein Wechsel auf dem Steuerplatz war nicht möglich, so dass die zehn Leute aus dem K-Boot voll durchrudern mussten. Das 8er-Kirchboot hatten wir schon lange distanziert; insofern konnten wir es uns doch leisten, am Kontrollpunkt Rei-

chenau mal fünf Minuten Pause zu machen. Die restlichen Kilometer forderten dann die letzten Reserven; Klaus Guth sagte die letzten 500 Meter an und mit 28er-Schlag überquerten wir die Ziellinie, begrüßt von unserem A-Boot, das – angeführt von Frank Durein und Gerd Jakobs auf den Schlagplätzen – in sage und schreibe 3 Stunden und 24 Minuten die 36 Kilometer bewältigt hatte! Eine für uns eigentlich unglaubliche Leistung – im Kirchboot fast elf Stundenkilometer Durchschnittstempo auf knapp dreieinhalb Stunden zu halten. Und im Schlussteil beeindruckte dieses Boot die Zuschauer mit der geschlossenen Rudertechnik mit 27er-Schlagzahl.
Der Vorsitzende von SeemalRhein gratulierte zu Recht dem A-Boot und überreichte dem Teamchef Frank Durein die Trophäe „Schnellstes Kirchboot".
Alle 22 Teilnehmer aus Speyer hatten gewonnen – sie hatten sich dieser Herausforderung gestellt und sich mit einem in jeder Hinsicht unvergesslichen Erlebnis belohnt! Und das Schönste für den Verfasser ist die sportliche Breite in unserem Verein: Zwischen dem jüngsten (1987) und dem ältesten (1944) Jahrgang liegen 43 Jahre – und alle hatten den gleichen Spaß und jeder hat sich bis zur Erschöpfung buchstäblich „in die Riemen gelegt". Das entschädigt für das bisschen organisatorischen Stress im Vorfeld und motiviert, so etwas im nächsten Jahr vielleicht wieder in Angriff zu nehmen. Der Veranstalter hat angekündigt, 2020 am Himmelfahrtstag die 2. Mettnauwelle auszuschreiben; wer in der RGS Lust hat, kann sich jetzt schon den Termin im Kalender notieren.

Die Renn- und Teamanalyse

Im A-Boot saßen: Markus Prüfe – Markus Konieczny – Falk Bodenstein – Christine Bodenstein – Sandra Vögeli – Andreas Poth – Gerd Jakobs – Martina Schott – Birgit Dillmann – Andreas Walter – Frank Durein; auf der Steuerposition wurde zweimal gewechselt. Das Durchschnittsalter im Boot war 49 Jahre und nach Frank Dureins SpeedCoach wurden 35,44 Kilometer in 3:24:45 mit 5.194 Ruderschlägen absolviert.
Im K-Boot saßen: Beate Wettling – Elke Guth – Klaus Guth – Volker Holl – Norbert Herbel – Klaus Disqué – Wolfgang Hermann – Karin Verwolt – Georg Emes – Hubert Doser sowie Berthold Heil am Steuer; auf der Steuerposition wurde nicht gewechselt. Das Durchschnittsalter im Boot war hier 62 Jahre und in 4:03:45 (inkl. Pausen) brauchte das Team 5.811 Schläge. Laut Logfile von Klaus Guth (er hat die Fahrt mit GPS geloggt, ca. 3 m Genauigkeit) wurde eine Gesamtstrecke von 36,3 km im Schnitt mit 8,8 km/h und Vmax von 13,2, im Endspurt einmal auf 11 km/h, zurückgelegt.
Chapeau für beide Teams – die RGS ist stolz auf euch und ihr seid Ansporn für die Amateur-Champs!

Dr. Norbert Herbel

EUREGA 2019 – das ultimative Regattaerlebnis!

Eigentlich war das alles ganz anders geplant: Die EUREGA von Neuwied nach Bonn wollten wir deshalb rudern, weil im Mai das Wetter erfahrungsgemäß besser ist als Anfang Oktober beim Rheinmarathon.
Bei schönstem Wetter mit Sonnenschein und angenehmen 20 °C hatten wir am 1. Mai unser Abschlusstraining absolviert, aber der Blick auf die Wettervorhersage für den Samstag verhieß nichts Gutes. Es folgten deshalb die diversen „Lagen-Besprechungen" unserer Mannschaft – wie viele Lagen an Ruderkleidung braucht man bei der Aussicht auf Schneeregen, Hagel und Sturmböen bei 3 °C?
@Connie: Puh. Habe jetzt endlich Feierabend und widme mich nun den Hausfrauenfragen aus den 50ern: Was bzw. wie viele Lagen ziehe ich an und was koche ich bzw. nehme ich für die kurze Pause zu Essen mit.
Unter mitfühlender Anteilnahme der Amateur-Champs und ermutigt durch die vielen guten Wünsche – hier ein Auszug – gingen wir also auf Tour:
08:16 @ Hubert: Viel Erfolg für die EUREGA-Fahrer! Rudern ist ein Wassersport! Zu viel Sonne ist nicht gut, habe heute noch mit meinem Sonnenbrand vom Bodensee zu kämpfen.
08:24 @Martina: Ihr schafft das!! Geht doch bergrunter!
08:30 @Norbert: Wer heute die EUREGA rudert hat schon gewonnen. Die Amateur-Champs sind stolz auf die „Speyerer Damen" – ab geht's aufs Podium! Schub! Schub! Schuuub!!!

Anreise Tacho

09:06 @Moni: Regen reicht uns nicht, 1 Grad und Schnee

09:07 @Gerd: Na dann, Frohe Weihachten. Ihr schafft das.
09:08 @Connie: Cool runnings… wir fahren ungeriggert Bob. Naja, es schadet ja nicht, rechtzeitig mit dem Nikolaustraining zu beginnen.
10:23 @Falk: Respekt, dass ihr euch vom Schnee nicht schrecken lasst. Daumen sind gedrückt. Viel Erfolg.
Immerhin konnten wir trocken aufriggern, dabei stets darauf bedacht, uns auf alle möglichen Arten warmzuhalten: Hüpfen, Tee, Winterstiefel, Handschuhe, usw. Dank der tollen und tatkräftigen Unterstützung unserer „Ruder-Luder“ Bernd und Alex klappte das alles prima.
Gegen 12:30 Uhr ging es dann bei bewölktem Himmel aufs Wasser und wir hofften, der Wettergott würde uns auf den 45 km bis zum Ziel in Bonn Schlimmeres ersparen.
In den folgenden gut drei Stunden hatten wir wettertechnisch „vun allem ebbes“: etwas Sonnenschein (wenig!), viel Regen, zeitweise Schneegestöber und diverse Hagelschauer fürs Gesichtspeeling unserer Steuerfrau Claudia – zwischendurch wurde es Nacht und dann muss wohl irgendjemand die Tür im Durchzug offengelassen haben, der Gegenwind blies in Sturmstärke. Die letzten 10 km wären wir leichter mit stehendem Blatt stromaufwärts gesegelt.
Unter den aufmerksamen Augen unserer Speyerer Ruderkolleginnen und -kollegen haben wir dann gepullt, was das Zeug hielt:
14:27 @Frank Durein: Sie sind an der Brücke von Remagen.
14:30 @Saftiges Rumpsteak: Sie scheinen eine Pause gemacht zu haben, Boot 76 ist weggezogen.
15:08 @Frank Durein: Insel Nonnenwerth ist passiert, noch ca. 9 km.
15:59 @ Norbert Herbel: Ziel erreicht! Tolle Leistung bei diesem Wetter! Wir Männer wären zu Hause geblieben…Starke Frauen braucht die RGS!!
So waren wir also überglücklich, als uns nach überstandener Strapaze unsere beiden „Shuttle-Bunnies“ zupackend und tatkräftig in Empfang nahmen. Herzlichen Dank an dieser Stelle an unsere Männer!

Zieleinfahrt

Und dank lückenloser Dokumentation der Rennleitung – Claudia hatte den GPS-Tracker noch in der Tasche – konnten die Daheimgebliebenen auch den Abschluss miterleben:
@ Frank Durein 16:13: Jetzt stehen sie schon am Bierstand!

Wir – unsere tapfere Steuerfrau Claudia, die unermüdliche Schlagfrau Moni, dazu Connie, Andrea und Sabine auf den hinteren Ruderplätzen – sind echt stolz, dass wir als Team diese Herausforderung gemeinsam gemeistert haben!

Auf ein Neues bei der EUREGA 2020!

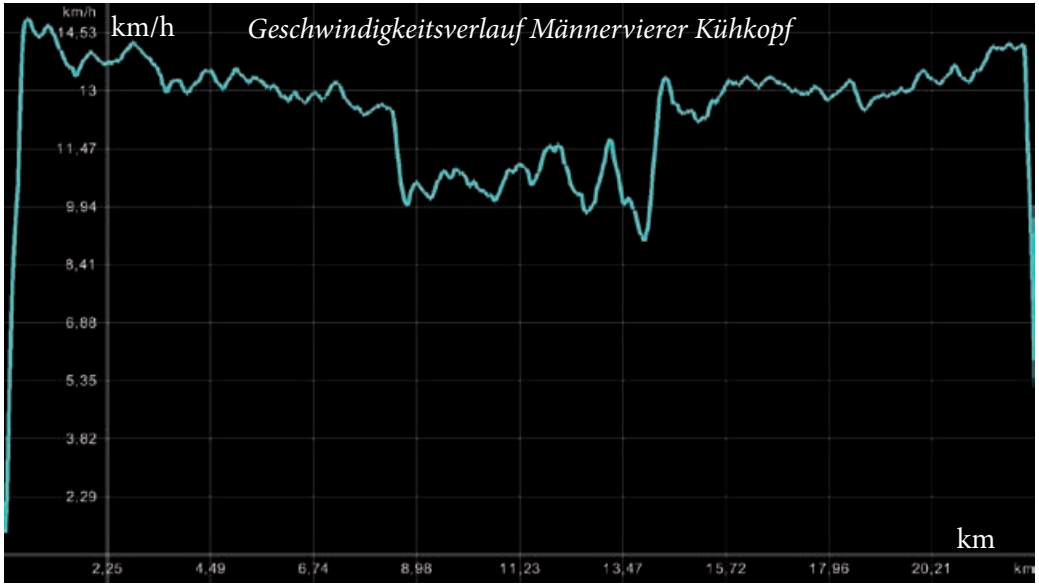
Die Wasserhexen

Rund um den Kühkopf 2019 – RG Speyer auf dem Podium

Zum ersten Mal veranstaltete der Ruderclub Neptun Darmstadt die bekannte Langstreckenregatta „Rund um den Kühkopf“ nicht an Fronleichnam sondern am Samstag, eine Woche vor der Heidelberger Ruderregatta. Diese 23 km lange Strecke führt vom Bootshaus des RCN über 8,5 km aus dem Erfelder Altrhein auf den (neuen) Rhein, dann 5,6 km rheinaufwärts und über die südliche Einfahrt die restlichen 9 km wieder zum Ausgangs-

punkt der Strecke. Der neue Termin war eine gute Entscheidung, denn die Vorsitzende Isabelle Pignède konnte 33 Gig-Doppelvierer mit Steuermann am Start begrüßen. Leider wurden die Ruderinnen und Ruderer von teils heftigen, besonders für die Steuerleute unangenehmen, Regenschauern begleitet.
Wie attraktiv diese Veranstaltung ist, zeigt die Beteiligung der Rudergesellschaft Speyer – hier gingen 27 Amateur-Champs verteilt auf sechs Viererteams an den Start! Das Reglement der Regatta berücksichtigt individuell Alter und Geschlecht bei jeder Bootsbesatzung und setzt dies in einen Handicap-Faktor um, mit dem die tatsächlich geruderten Zeiten modifiziert werden. Auf diese Weise ist es möglich, alle 33 Boote innerhalb einer Wertung zu klassifizieren. Ziel aller teilnehmenden Boote ist, nur maximal 7 % langsamer zu sein als das (mit Handicap gewertete) Siegerboot, denn nur diese erhalten eines der begehrten Rundum-T-Shirts. In diesem Jahr gelang das fünf Vereinen.
Die Renngemeinschaft Nassovia Höchst/ RCN Darmstadt lieferte nicht nur die schnellste geruderte Zeit ab (1:36:46 Stunden), sondern auch die beste gewertete Zeit (1:23:13 Stunden). Platz zwei und drei trennten von der reinen Ruderzeit lediglich 8 Sekunden; mit einer gewerteten Zeit von 1:25:52 Stunden belegte das älteste Team der RG Speyer (Frank Durein, Martin Gärtner, Gerhard Kayser, Norbert Herbel, Stm. Bernd Fleddermann) Platz drei und erkämpfte sich mit nur 2,88 % Abstand von der Siegerzeit das erhoffte T-Shirt! Den Silberrang sicherte sich die Renngemeinschaft Crefelder RC/WSV Meppen/Gießener RC Hassia mit einer Wertungszeit von 1:23:42 Stunden. „Nie mehr wieder“ – das war der Kommentar von Trainer Martin Gärtner; ein Beleg dafür, dass so eine 23-Kilometer-Langstreckenregatta im Gig anscheinend mehr abfordert als die gewohnte 1.000 Meter-Rennbootregatta?
Die Handicap-Regelung der Kühkopfregatta mit einer einzigen Ergebnisliste führte somit zu einer Art „Vereinsregatta“. Hier setzte sich der „Gruftievierer“ mit Frank Durein am Schlag mit 11:17 Minuten Vorsprung gegen den Männervierer um Michael Picht durch. Das Mixed-Team von Ralf Mattil lag lediglich 13 Sekunden vor dem Mädelsvierer um Moni Wels. Danach folgten die Rheinruderer mit Heike Rautenstrauch und die „Rookies“ (unser Anfängervierer aus den beiden letzten Ausbildungsjahrgängen) mit den Bodensteins an Bord. Aber alle Teams der RG Speyer haben bei dieser Regatta gewonnen – alle haben eine super Leistung gebracht. Alle haben ihre selbstgesteckten Ziele zum Teil deutlich übertroffen. Der Teamspirit bei den Amateur-Champs stimmt, und an Pfingsten geht es zum nächsten gemeinsamen Event, dem Bootsfest in Straßburg.
„Dieses Bild zeigt den Geschwindigkeitsverlauf unseres Männervierers über die 23 Kilometer Kühkopfrunde. Starker Anfang und man sieht deutlich, wie Richtung Rhein die Strömungsunterstützung kontinuierlich abnimmt. Auf dem Rhein stromaufwärts rund 10 km/h Durchschnitt; so etwas geht nur, weil der Steuermann Frank die Kampflinie fährt. Super Schwung bei der südlichen Einfahrt, aus der Kurve auf 13 km/h beschleunigt! Zum Schluss noch Reserven gezeigt und mit Vollgas zur Zielglocke – trotzdem war der Oldievierer noch zwei Minuten schneller.“

Dr. Norbert Herbel



Das Leben ist aufregend. Die Heimat: wunderbar vertraut.

Unsere Volksbank Postkarte HEIMAT erhalten Sie in Ihrer Filiale

Ihre Heimat - Ihre Bank.

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

Wenn vieles neu und anders ist, tut es gut, auf verlässliche Verbindungen vertrauen zu können: Wir begleiten Sie durch Ihr Leben – zum Beispiel mit mobilem Banking – und freuen uns, wenn wir Sie persönlich sehen: hier zu Hause in Ihrer Bank.

www.volksbank-krp.de

persönlich · kompetent · nah

Volksbank Kur- und Rheinpfalz

Neues Betätigungsfeld für die Amateur-Champs?

Ein Regattabericht aus Warschau

Wir sind als Mixed-Team der Adam-Mickiewicz-Universität (Poznan) beim „Warsaw Head“ gestartet, mit sechs Studentinnen, Doktorandinnen, Dozentinnen und zwei Studenten an Bord.
Warsaw Head fand zum zweiten Mal statt. Die Idee ist, auch internationale Teams nach Warschau einzuladen und über Achterrennen Menschen zusammenzubringen und den Fluss, die Weichsel, zu feiern.
Das Rennen steckt noch in den Kinderschuhen, hat aber das Potential, ein Klassiker zu werden. Insgesamt waren 46 Teams am Start, die Achter konnten dort auch geliehen werden. Das Ufer der Weichsel ist naturbelassen und Auwald-artig, daher gibt es auch keinen großen industriellen Schiffsverkehr.
Wir starteten früh morgens in der Open-Mixed-Kategorie und wurden von drei Teams Zweite. Nach vier Kilometern zeigte die Uhr für uns im Ziel 10:56 min, die Sieger hatten 10:21 min. gebraucht und die Letzten 11:26 min.
Zusammen im Team waren mit mir Gosia und Karolina (Stfr.), frühere Rennruderinnen, Paula, Wera, Karolina, erfahrene Uni-Ruderinnen, die Regatta-Frischlinge Bianka, Kacper und der Jüngste im Boot Jędrzej (19).

Hannah Wadle

„Neuwasser“ und guter Besuch beim Jahresschlussrudern

Nachdem es in der Nacht zum 31. Dezember geregnet hatte und der Morgen auch recht wolkenverhangen daher kam, war nicht zu erwarten, dass auch dieses Jahr das Jahresschlussrudern gut besucht sein würde. Insbesondere, da im Vergleich zum letzten Jahr, mit seinen frühlingshaften zwölf Grad und trockenem Wetter, Petrus eher mit Regen rechnen ließ. Trotzdem wurden drei Vierer, zwei Zweier und ein Einer aus den Bootslagern genommen.
Die drei Vierer machten sich bei einem optimalen Wasserstand, der Pegel stand bei 340

cm, auf den Weg zum Ketscher Altrhein. Dabei steuerte Norbert Herbel den „Pionier“ – für seine Mannschaft, sehen wir mal von unserer Sportvorsitzenden Claudia Mößner ab, bedeutete der „Ketscher“ neues Terrain. Im „Vater Rhein“, nomen est omen, nahmen die Masters die Riemen in die Hand, ich „durfte“ steuern.
Hierbei war es schon erstaunlich, dass der Ketscher Altrhein auch für Elke Müsel „Neuwasser“ bedeutete, während Ralf Burkhardt und Frank Becker ganz fix erzählten „des hämmer schun als Buwe beim Hermann gemacht“. Im 4-Gewinnt übernahm Angelika Schwager die Steuerseile, um das rheinerfahrene Quartett mit Beate Wettling, Conny Cerin, Thomas Zimmermann und

Jürgen Prüfe über den nahezu wellenfreien Rhein in den optimal befahrbaren Ketscher Altrhein zu steuern. Erfreulicherweise hatte das Hochwasser der vergangenen Tage und der schnell sinkende Wasserstand alles Altholz bereits fortgerissen – leider jedoch nicht die Wolken, so erwischte uns auf halber Strecke ein heftigerer Nieselschauer, der jedoch schnell nachließ.
Dieter Daut, Bernhard Merklinger und Markus Münch zogen es in der „Welle", genau wie Johannes Buchholz im Einer sowie Frank Durein und Rainer Bohn im Doppelzweier vor, ihre letzten Runden im Reffenthal zu drehen.
Beim Abschluss im Bootshaus gab es außer einigen „Blitzpils" auch Sekt für die „Neuwasser"-Ruderer Christine und Falk Bodenstein, Sandra Vögeli und Elke Müsel. In bester Stimmung und bei nettem Geplauder bereiteten sich alle auf den Jahreswechsel vor. Ein gutes Neues Jahr!

Dr. Harald Schwager

Wickie und die starken Jecken – Am Fastnachtssonntag nach Rheinhausen

In diesem Jahr gibt es ein paar wunderschöne Vorfrühlingstage und wir Oldies sind tatsächlich schon mit Eifer auf dem Wasser. Das tut gut und weckt Erinnerungen. „Früher sind wir am Fastnachtssonntag nach Rheinhausen gerudert", sagt Markus in die Runde. Recht hat er – aber das ist länger her und warum machen wir das eigentlich nicht mehr?
Die Idee ist geboren, kurz darauf die Fahrt ausgeschrieben. Heike sammelt die Anmeldungen, Steffi erkundet die Anlegemöglichkeiten – da hat sich erstaunlich wenig verändert – und reserviert einen großen Tisch in der Alten Post. Die erste Anmeldung kommt so prompt, dass Heike staunt: Markus.
Am Fastnachtssonntag gehen wir tatsächlich mit zwei gesteuerten Vierern vom Stammbootshaus am Alten Hafen aus an den Start. Überhaupt nicht selbstverständlich, denn eines der Boote wurde erst am Samstag mit Heike und einer tüchtigen Mannschaft aus dem Reffenthal dorthin gerudert. Alles ist perfekt: Es herrscht angenehmes trockenes Wetter, und wir können auf einer vorübergehenden Flutwelle gepflegt über die Buhnen fahren. Wir erreichen unseren Mittagstisch pünktlich und treffen auf dem letzten Stückchen Fußweg nicht nur auf im Nest klappernde Störche, sondern auch Dieter und Ilse, die uns tatsächlich erkannt haben – obwohl wir natürlich nicht im Ruderer-Alltags-Outfit unterwegs sind, sondern dem Anlass entsprechend als Wickie, Sams, Kapitän, Teufelchen oder einfach ulkig daher kommen.
Ja, was gibt es weiter zu berichten: Alles ist super, das Essen, der fröhliche, immer etwas familiäre Umzug, die „Fastnachtsgutsle", die bei unseren Männern den kindlichen Jagdtrieb wieder aufleben lassen (ich finde noch Wochen später Bonbons in meiner Jackentasche), die Stimmung und letztlich die Rück-

fahrt. Einhellige Meinung aller Teilnehmer: Das war total schön – im nächsten Jahr machen wir das wieder! Danke Markus!

Steffi Haase-Goos

Karfreitag mal gar nicht traurig – mein nächstes erstes Mal

Liebe Ruderkameradinnen und Ruderkameraden,

Ihr wisst ja, dass ich gerne Berichte zu Ereignissen schreibe, die ich zum ersten Mal mitmache. 2019 wird in dieser Hinsicht reichlich Stoff bieten – Karfreitagsausfahrt, Mettnauwelle und Bootsfest in Straßburg sind für mich neue Erlebnisse. Doch zunächst zur Tour in den Otterstädter Altrheinarm am Karfreitag.

Dass „Weck, Worscht und Woi“ nicht zum Karfreitag passen, dürfte jedem von uns klar sein, der es bis zur Kommunion oder zur Konfirmation geschafft hat. Dennoch gingen am Karfreitag unser Skull-Achter „Weck, Worscht und Wein“ und „Konrad II“ aufs Wasser und das wunderbare Wetter zeigte, dass himmlische Instanzen Humor besitzen. Unter der perfekten Leitung unseres Fahrtenleiters Reinhold Eppel machten sich 37

Der Ruderkurs

Ruderinnen und Ruderer aus Ludwigshafen, Heidelberg, Mannheim, Karlsruhe und Speyer auf zu einer Sternfahrt, die im Otterstädter Altrhein in der „Altrheinklause“ ihren zentralen Treffpunkt hatte. Wer diesen Ausflug bisher noch nicht mitgemacht hat, der sollte sich das Datum für 2020 schon mal in den Kalender schreiben. Es ist wunderbar, der Otterstädter lässt sich schön rudern, die Pause im Biergarten der „Altrheinklause“ war der Inbegriff eines friedlichen Frühsommertages und die 6 km Rückfahrt gegen den Strom kurbelte den Kreislauf wieder an. Dass Dorle Schuff am Ende der 24 km-Tour mit Sekt aufwartete, ist eine liebgewonnene Tradition, die den Tag rund machte. Vielen Dank an Reinhold für die hervorragende Organisation und an Dorle für den „Mumm“.

Dr. Martina Schott

Am Ende ist alles gut. Wenn es nicht gut ist, ist es noch nicht am Ende.

Oscar Wilde, 1854-1900
Irischer Schriftsteller

Vier-Dome-Fahrt mit dem Kirchboot

Für unseren Fahrtenleiter Werner Rudolph und Ilse Wagner vom Überlinger RC (Renate Rudolph war leider krank, wir haben sie vermisst!) begann die Fahrt bereits am Freitag mit dem Bootstransport von Konstanz ins Reffenthal. Und als „Johanna", das Kirchboot vom Landesruderverband Baden-Württemberg, dank unserer unermüdlichen Helfer Norbert und Günter und natürlich mir, die ich ja Teilnehmerin der Fahrt und sozusagen Gastgeberin war, im Reffenthal dümpelte, fuhren die beiden weiter nach Köln, um den Hänger an der letzten Aussatzstelle abzustellen.

Am Samstag waren dann alle Teilnehmer nach Speyer angereist und die Gruppe traf sich erwartungsvoll zur Stadtführung. Den Regen nahmen wir gelassen, denn er verhalf uns zu einer Wasserwelle, auf der wir in den nächsten Tagen den Rhein hinuntergleiten würden. Mit Stolz darf ich sagen, dass auch hier die Rudergesellschaft überall Präsenz gezeigt hat: Nach dem beeindruckenden Besuch der Mikwe führte uns Bastian Hoffmann kompetent durch den Dom und aufs Heidentürmchen. Ursel Burkhardt stand an der Dreifaltigkeitskirche mit dem Schlüssel bereit, denn am Abend ist die Kirche geschlossen. Letztendlich saßen wir gemütlich, trocken, warm und mit einem zünftigen Pälzer Buffet (nicht zuletzt gutem Wein) bei unserem Vereinsmitglied und Bootshausarchitekten Claus-Dieter Heller im „Eulenspiegel".

Werner hatte tolle Vorarbeit geleistet: Allein die Zusammenstellung der Gruppe aus sieben Teilnehmer/innen aus Deutschland zwischen Bodensee und Lübeck und neun Teilnehmern aus Rotterdam war gelungen. Bereits nach wenigen Tagen waren wir ein eingespieltes Team. Morgens fuhren zwei Landdienstbeauftragte den deutschen und den holländischen Bus zur Aussatzstelle des Tages und einen der Busse wieder zurück zur Mittagsrast. Wenn das Boot ankam, war Essen eingekauft und das Picknick bereit. Irgendwie hatten wir trotz des wechselhaften Wetters immer etwas Sonnenschein zum Mittagessen. Am Nachmittag war dann nur noch ein Landdienst für einen Bus vonnöten und nie mussten wir unser Gepäck weit schleppen.

Erlebnisreich für alle waren die Ruderetappen und die Kulturschätze des Rheintals: In Worms lag unsere Jugendherberge fast direkt neben dem Dom, dessen Bauweise und innere Ausstattung einen spannenden Gegensatz zu Speyer deutlich werden ließen. Die nächste Etappe durch die noch flache Rheinlandschaft – mit vielen Schiffen aus Rotterdam! – konnten wir mittels der Durchfahrt durch den Erfelder Altrhein (Kühkopf) beleben. Daher war die Etappe allerdings auch sehr lang und ermüdend. Wie gut, dass unser Hotel in Mainz fast mitten in der Altstadt lag, sodass wir mit wenigen Schritten noch den Dom und den sehr schönen zentralen Marktplatz errei-

chen konnten, bevor wir nach einem guten Essen im Hotel in die Betten fielen. Das Erlebnis Binger Loch spricht für sich, und unsere nächste Übernachtung in der Jugendburg Stahleck hoch über Bacharach war ein ganz besonderes Highlight. Am nächsten Tag beeindruckte die Lorelei nicht nur mit der Höhe ihres schroffen Felsens, sondern machte mit ihrem schnellen unruhigen und mit Felsschwellen durchsetzten Wasser den Legenden alle Ehre. Eine größere Welle schwappte sogar ins Kirchboot. Nach überstandener Durchfahrt gibt es einen kleinen Hafen mit Anlegemöglichkeit. Von dort konnte die Gruppe den Loreleyfelsen besteigen und den Ausblick von oben bestaunen. Die letzten Etappen Lahnstein – Bad-Honnef – Köln Porz waren bestimmt von vielen Ausflugsschiffen und schöner, aber nicht mehr so aufregender Landschaft. Trotz zunächst bedrohlicher Wettervorhersagen ruderten wir nie im Regen und hatten lediglich mit kräftigem Gegenwind zu kämpfen. Auch das Slippen und Verladen des Bootes und aller Kleinteile gelang bei trockenem und freundlichem Wetter. Unser letzter Abend in Köln bescherte uns den Dom sehr schön von innen und nass von außen. Nach einer minikurzen Einführung in die Baustilkunde der Gotik hatten wir unser Vier-Dome-Ziel erreicht und konnten das Kulturerlebnis mit einem Essen in einem typischen Kölner Brauhaus abschließen. Tatsächlich waren dann doch alle froh, diesem lautstarken Trubel wieder zu entfliehen, und so verbrachten wir den Rest des letzten Abends sehr gemütlich in einer Sitzecke der Jugendherberge mit Bier, Wein und Gesprächen. Überhaupt fand der heimische Wein sehr guten Anklang, für Kölsch konnten wir uns nicht so begeistern. Wir nahmen sehr herzlich voneinander Abschied, unglaublich, dass wir uns zum großen Teil erst vor einer Woche kennengelernt hatten. Danke, lieber Werner, und hoffentlich bis zur nächsten Fahrt miteinander!

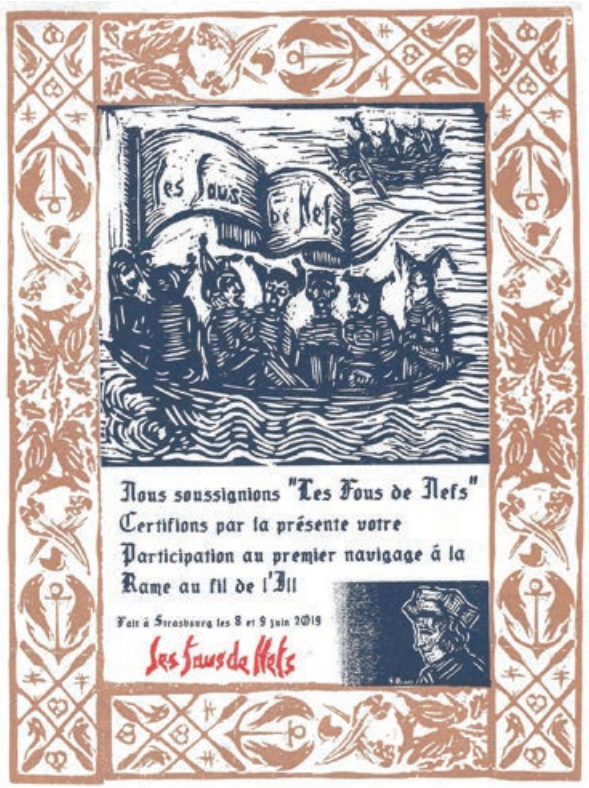
Steffi Haase-Goos

Bootsfest Straßburg – Die Schiffsnarren (Les Fous de Nefs) und „Das Narrenschiff“ (La Nef des Fous)

Am Pfingstwochenende 2019 konnte man im doppelten Sinn eine Reise nach Straßburg unternehmen: Räumlich mit einem Hänger und vier Gigs oder zeitlich mehr als 500 Jahre in die Vergangenheit.
Zuerst die Zeitreise: 1457 wurde in Straßburg ein gewisser Sebastian Brant als Sohn eines Gastwirts in eine angesehene Straßburger Familie geboren. Früh verwaist arbeitete er sich dennoch auf der damaligen Bildungsleiter ganz nach oben, wurde 1489 zum Doktor des Rechtes in Basel promoviert und dort 1496 als Jura-Professor fest angestellt. Neben juristischen Vorlesungen unterrichtete er aber auch Poesie – und mit dieser seiner zweiten Begabung sollte er weltberühmt werden.
Ab 1450 hatte Johannes Gutenberg in Mainz den Buchdruck mit beweglichen Lettern erfunden und damit die Medienlandschaft des Spätmittelalters revolutioniert. Während bis dahin Texte mühsam von Hand abgeschrie-

Abbildungsnachweis: Sebastian Brant: Das Narrenschiff, herausgegeben von Manfred Lemmer, Tübingen: Niemeyer 1986, Seiten 1+2.

Aus „Das Narrenschiff“



Teilnahmeurkunde

Aus „Das Narrenschiff“

ben werden mussten, konnten sie jetzt schnell vervielfältigt werden. Schnelligkeit war aber nicht das primäre Ziel der Buchdrucker gewesen, sondern die perfekte Handschrift, in der die einzelnen Buchstaben immer dieselbe Gestalt hatten und keinerlei handschriftliche Unregelmäßigkeit mehr aufwiesen. Buchdrucker waren also zunächst mehr Künstler als Publizisten.

Ein solches Buchkunstwerk gelang Sebastian Brant im Jahr 1494 mit seiner deutschsprachigen Gesellschaftssatire „Das Narrenschiff“. In zunächst 112 Kapiteln zieht vor dem Auge des Lesers ein Narr nach dem anderen vorbei, und jeder von ihnen verkörpert eine Eigenschaft, die sich in der Gesellschaft des ausgehenden 15. Jahrhunderts beobachten ließ. Brant schließt sich übrigens selbst in den Narrenreigen ein, wenn er schon im ersten Kapitel „Von unnützen Büchern“ einen Büchernarren auftreten lässt. Passend zum Thema erschien das Buch in Basel zur Fastnachtszeit. Das Besondere an dem Buch ist seine Bebilderung, denn jedes Narrenkapitel ist mit einem passenden Holzschnitt illustriert, die teilweise vom jungen Albrecht Dürer stammen. Dieses Buch wurde wegen seines Inhalts und seiner künstlerischen Qualität zu einem europaweiten Bestseller, wozu die 1497 erfolgte Übersetzung ins Lateinische durch Brants Schüler Jakob Locher einen entscheidenden Beitrag leistete.

Im Jahr 1500 kehrte Sebastian Brant nach Straßburg zurück und übernahm dort das Amt des Stadtschreibers. Die Organisatoren des Bootsfestes zu Pfingsten 2019, die sich selbst „Les Fous de Nefs“ (Die Schiffsnarren) nennen, ehren also mit ihrer Veranstaltung auch einen berühmten Sohn der Stadt Straß-

burg, wie man im Vergleich zwischen den Titelbildern von „Das Narren Schyff“ (1494) und der Teilnahmeurkunde sehen kann: Auch diese ist nämlich ein Holzschnitt, und rechts unten ist das Bildnis Sebastian Brants aufgenommen.

Die Veranstalter des Vereins „Die Schiffsnarren“ zogen für das Bootsfest 2019 alle Register. Über 300 Teilnehmenden wurde an zwei Tagen ein abwechslungsreiches Programm geboten. Am ersten Tag führte eine 18 km lange Tour direkt aus der Straßburger Altstadt über die Ill an einen romantischen Rastplatz nahe Illkirchen-Graffenstaden. Dort verbrachten wir einen wunderbaren Sommertag bei Live-Musik, Flammkuchen, Wein und guten Gesprächen, bevor es zurück ins Zentrum der Stadt ging. Nach einer kurzen Dusche folgten wir der zweiten Einladung unserer Gastgeber direkt in die Altstadt. Dort präsentierten sich auf einem von zwei Kanälen gerahmten, baumbestandenen Platz wiederum eine Live-Band und verschiedene Anbieter von Craft-Bieren und elsässischen Spezialitäten. In ungezwungener Atmosphäre wurde bis zur Dämmerung gefeiert, bevor wir durch die gemütlichen Gassen der Altstadt ins Hotel bummelten.

Der zweite Tag des Bootsfestes stellte ein Kontrastprogramm zur Fahrt auf der naturbelassenen Ill dar. Nachdem wir morgens von dem Fährmann des Wanderrudervereins Straßburg mit einem Nachen auf die Insel übergesetzt worden waren, auf der unsere Boote über Nacht lagerten (ihr lest richtig !), ging es durch die Kanäle und Schleusen Straßburgs. Mit über 100 Booten ein echtes Abenteuer, ob der Enge und der Strömung, die dort herrschen. Gleichzeitig meditativ, da die Warte-

zeiten vor den beiden Schleusen genug Zeit ließen, um die Umgebung zu betrachten, mit Spaziergängern zu plaudern und den Straßenkünstlern zuzusehen, die extra zur Unterhaltung von den „Schiffsnarren“ engagiert worden waren. Wie viel Mühe es unsere Gastgeber gekostet haben mag, die Genehmigung für die Durchfahrt der Altstadt zu bekommen, das erahnen wir nur. Aber es war ein Riesenspektakel, man hätte trockenen Fußes über das Wasser gehen können, so dicht lagen die Boote. Von der Schleuse zur La Petite France ging es an den zentral gelegenen Quais des Bàteliers. Dort legten wir an, um einen kleinen Imbiss – Gugelhupf und Cremant – einzunehmen und einen Spaziergang durch die Gassen bis zum Münster zu machen. Anschließend führte uns die Tour am Europa Parlament vorbei, wir querten den Rheinhafen und trafen uns dann alle nochmals in dem neuen Hafen-Stadtviertel Malraux. Eine Sambaband und die Überreichung von liebevoll gestalteten Teilnehmerurkunden und Erinnerungen stellten den Abschluss dieses schönen Festes dar, bevor es durch die letzte Schleuse zu den Endpunkten der Tour ging. Fazit aller: Ein erlebenswertes Fest und ein schöner Besuch bei unseren französischen Nachbarn. Herzlichen Dank an Norbert Herbel für die Organisation des Ausflugs und an unsere Gastgeber „ Die Schiffsnarren“!

Dr. Franziska Küenzlen und
Dr. Martina Schott

Tagesfahrt von Rastatt nach Speyer

Am Himmelfahrtstag 2019 hatten Steffi und Reinhold von der RGS die wunderbare Idee, den Rhein von Rastatt nach Speyer zu rudern und luden Anrainerclubs dazu ein. So gesellten sich insgesamt 22 Ruderer aus sechs Vereinen, nämlich neben der RGS auch Germersheim, Heidelberg, Mannheim, Worms und Rastatt dazu und los ging's gegen 10 Uhr im Goldkanal mit einem Zweier und einem Vierer vom RCR und drei Booten von der RGS, darunter eine Yole de Mer. Wetter und Rhein zeigten sich von ihrer besten Seite und so erreichten wir, vorbei an der Fähre Neuburgweier, dem Rheinstrandbad, dem Karlsruher Hafen und der Rheinbrücke, bei km 366 unser erstes Etappenziel, den Wörther Hafen, wo wir einen kleinen Zwischenstopp einlegten. Es ging zügig voran, auch dank des Wasserstandes von 605 beim Pegel Maxau.
Für 14 Uhr hatte Reinhold in Germersheim einen Tisch bestellt – bei dem herrlichen Wetter natürlich auf der Terrasse und dort geht bekanntlich keiner hungrig und durstig von dannen, sodass wir gut gestärkt die letzten 22 km ins Reffenthal antreten konnten. Der Riemenvierer verabschiedete sich bereits am Alten Bootshaus in Speyer. Im Reffenthal angekommen hieß es Boote aus dem Wasser, putzen, ins Lager bzw. auf den Hänger. Norbert von der RGS war so freundlich, uns, die Autofahrer, die noch ihre Wagen in Rastatt

stehen hatten und unsere beiden Boote wieder nach Rastatt zu bringen – alles top organisiert.
Auch dank der diversen Ruderurgesteine wie Dieter Daut, Günther Schuff, Harald Schewski, Rainer Ambros und Doris und Michael Thier war diese Fahrt mal wieder ein Höhepunkt der diesjährigen Rudersaison. Vielen Dank an Steffi und Reinhold und alle, die im Kleinen und Großen noch an dem Zustandekommen und der Organisation beteiligt waren.
Rudern macht Spaß. Rudern mit euch macht großen Spaß!

Maria Jacobs-Kausch
Rastatt 30.05.2019

Mit 50 über den Tegernsee

Anfang Februar hatten der Ludwigshafener Ruderverein und die RGS eine gemeinsame Ausschreibung für eine Wanderruderfahrt auf den bayerischen Seen in der ersten Juliwoche 2019 verschickt. Davon angesprochen und begeistert machte allerdings der Kalender des Autors sofort einen dicken, roten Strich durch die aufkeimende Vorfreude und die Vorstellung, wie schön es wohl wäre, vor alpenländischer Kulisse mit netten Ruderkameraden die bayerischen Seen zu befahren.
Somit blieb es zunächst bei dem stillen Wunsch, dies irgendwann einmal nachzuholen. Auf unerklärliche Weise hat sich dieser Wunsch jedoch ohne weiteres Zutun Gehör verschafft und sich in Form eines Gutscheines für ein Ruderwochenende auf dem Tegernsee zum runden Geburtstag des Autors präsentiert.
„Erfüllungsgehilfen“ waren in diesem Fall Martin Behrendt, der Wanderruderwart des Rudervereins Tegernsee, sowie meine liebe Frau Uschi. Spitze! Dem Genuss und der Freude darauf standen nun nichts mehr im Wege ... bis knapp zwei Wochen vor dem 2. Juni eine Absage von Martin Behrendt kam, da durch die andauernden und heftigen Regenfälle in der zweite Maihälfte der Pegel des Tegernsees soweit angestiegen war, dass das Bootshaus dort einen halben Meter unter Wasser stand und an Rudern nicht ansatzweise zu denken war.

Erfreulicherweise war die noch darauffolgende Hochwasserwelle nicht so heftig, wie von den Kollegen vom RVAT erwartet, sodass das Wasser relativ zügig abfließen konnte und das so ersehnte Ruderwochenende auf dem Tegernsee am 2. Juni bei Kaiserwetter und bayerisch weiß-blauem Himmel stattfinden konnte.
Martin Behrendt und drei Ruderkameradinnen vom RVAT (Barbara, Bettina und Natalie) haben uns am Sonntagmorgen um 9:00 Uhr am Steg erwartet und herzlich in Empfang genommen. Im gesteuerten Vierer „Fritz Otto“ haben wir bei allerbesten Bedingungen dann eine sehr schöne Seerundfahrt gemacht, vorbei an den umliegenden Gemeinden Rottach-Egern, Bad Wiessee nach Gmund und vorbei an St. Quirin und Tegernsee zurück zum Startpunkt.
Nach zwei Stunden Rudern vor einer grandiosen Kulisse mit zum Teil noch schneebedeckten Gipfeln der umliegenden Berge und zahlreichen Hinweisen und Erläuterungen der sehr netten Kollegen vom RVAT zu Sehenswürdigkeiten und ansässiger Prominenz rund um den Tegernsee hat sich ein großer Wunsch nach anfänglichen Widerständen letztendlich erfüllt.

Markus Prüfe

Willkommen in der Rudergesellschaft

Wir begrüßen die folgenden neuen Mitglieder in der Rudergesellschaft und heißen sie auf das Herzlichste in unserer Ruderfamilie willkommen:

Henry Ahlschläger
Tom Ahlschläger
Maike Bohland
Andreas Conta
Jona Dannenmann
Martin Elsner
Theresa Giehl
Erik Görtz
Stephanie Hang
Kai Mark Herbst
Brigitte Hofbeck
Ben Kunze
Leon Laugsch
Patrick Papin
Tom Lasse Pietsch
Stephanie Reiß
Felipe Rößler
Karin Verwolt
Jan Vorberg
Ralf Weber
Erik Wolf
Yann Zingler

Abschied für immer

Die Tageszeitung hat die traurige Nachricht gebracht, die sich schnell verbreitete, nämlich dass unser langjähriges Mitglied, die begeisterte Ruderin

Frau Ria Baron

im Alter von 84 Jahren am 19. Juni für immer von uns gegangen ist.

Zahlreiche Ruderinnen und Ruderer, vorwiegend fortgeschrittenen Alters, sowie auswärtige Ruderinnen, die sich als Kurpfalz-Ruderinnen im Rhein-Neckar-Dreieck zusammengetan haben, wohnten dem Trauergottesdienst bei und gaben der Verstorbenen auf ihrem Weg zur letzten Ruhestätte ehrendes Geleit.

Die Diakonin hat in ihrer Ansprache Worte von Hermann Hesse zitiert:

Einschlafen dürfen, wenn man müde ist,
und eine Last fallen lassen dürfen,
die man sehr lange getragen hat,
das ist eine köstliche, eine wunderbare Sache.

Mit ihren weiteren Ausführungen machte die Diakonin deutlich, dass diese krankheitsbedingte Last und unerträgliche, das selbstbestimmte Leben einschränkende Bürde mit ihrem Fallenlassen für Ria Baron Erlösung von schwerem Leiden bedeutete. Wir wußten von der heimtückischen Krankheit seit langem.

Und haben sie nach krankheitsbedingten Rückschlägen stets bewundert und respektiert, mit welchem Ehrgeiz und welcher Ausdauer sie sich wieder aufgebaut hat, um ihren geliebten Rudersport und hier vorwiegend das Wanderrudern zu betreiben.
Ria Baron ist 1974 als aktive Ruderin in die Rudergesellschaft eingetreten. Im Verlaufe ihrer Mitgliedschaft schien sie über viele Jahre hinweg in ihrer Altersklasse den Preis für die am meisten geruderten Kilometer, häufig deutlich mehr als 2000 Kilometer jährlich, gepachtet zu haben. Das Wanderruderabzeichen, das der Deutsche Ruderverband verleiht, war hier jeweils eine willkommene Beigabe. Ihre Teilnahme an der „Tour International Danubien“ (TID), an einer Streckenwanderfahrt mit internationaler Beteiligung auf der Donau von Ingolstadt über Österreich, Slowakei, Ungarn, Kroatien, Serbien, Bulgarien und Rumänien bis ans Schwarze Meer, stellte für sie sicherlich ein sehr prägende Erlebnise und den Höhepunkt ihrer Wanderruderkarriere dar. Noch 2018, letztmals im Oktober, ist Ria Baron im Ruderboot gesessen und hat immerhin stolze 239 Kilometer gerudert.
Wir haben ein treues Mitglied, eine stets freundliche und hilfsbereite Ruderkameradin und eine hervorragende und vorbildhafte Sportlerin verloren. Wir nehmen Anteil an der Trauer ihrer Tochter, ihres Schwiegersohns und ihres Enkels und weiterer Familienmitglieder. Wir wünschen Trost durch die schönen Erinnerungen aus besseren Zeiten. Wir wollen Ria Baron in wertschätzender Erinnerung behalten und ihr ein stets ehrendes Gedenken bewahren.

Klaus Oeder

Zehn Fragen an Thomas Maier

In unserer Serie, die seit zehn Jahren läuft, werden Mitglieder vorgestellt, die sich um die Rudergesellschaft verdient machen oder gemacht haben und – oft auch im Hintergrund – eine wichtige Stütze des Vereins sind.
Dieses Mal beantwortet Thomas Maier (47) unsere zehn Fragen.

Frage: Seit wann in der RGS?
Antwort: Ich bin seit sechs Jahren im Verein. Vorher habe ich schon reichlich Rudererfahrung beim RV Rhenania Germersheim gesammelt. Zum Rudern bin ich über die Ruder-AG der Realschule Germersheim gekommen und später in den Verein gewechselt. Insgesamt betreibe ich diesen schönen Sport schon seit 34 Jahren.
Frage: Sportliche Aktivitäten und Erfolge?
Antwort: Als Rennruderer war ich leider nie unterwegs, also die Regatten-Teilnahmen sind da etwas spärlich. Als Jugendlicher war ich einmal beim Marathon-Rudern in Düsseldorf und habe auch beim Triathlon des VWM Mannheim teilgenommen. Letztes Jahr war ich bei der EUREGA von Neuwied – Bonn (45 km) dabei.
Frage: Funktionen im Verein?
Antwort: Mitlaufendes Mitglied :-) Als gelernter Schriftsetzermeister mit eigenem Betrieb darf ich diese wunderschöne Vereinszeitung, das RUDERBLATT, mitgestalten und drucken.
Frage: Besondere Erlebnisse im Verein?
Antwort: Die Eröffnung der Badesaison im Januar 2016 wird mir sicherlich noch lange

im Gedächtnis bleiben. Ich habe schon einige Gefahrenmomente erlebt, aber den Befehl „Aussteigen“ auf dem Rhein noch nicht. Auf dem Rückweg von unserer Rudertour zum Berghäuser sind wir unmittelbar nach dem Verlassen des Altrheins in die ziemlich heftige Welle eines vorbeifahrenden Schiffes gekommen. Nach der dritten Welle, die dann ins Boot schwappte, war das Boot vollgelaufen.
Frage: Was bindet an den Verein?
Antwort: Die Lust am Rudern, die Professionalität des Vereins und die Menschen.
Frage: Was kann man verbessern?
Antwort: In meinen Augen ist die Vereinsführung hervorragend. Freuen würde ich mich, wenn mehr Leute zum Rudern in das Stammhaus am Alten Hafen kämen. Das Ziel „Berghäuser“ ist immer wieder eine Herausforderung. Für mich macht Rudern erst richtig Spaß, wenn das Boot von hohen Wellen kräftig durchgeschüttelt wird.
Frage: Früher war alles …?
Antwort: ... ein klein wenig entspannter.
Frage: Blick in die Zukunft?
Antwort: Auf jeden Fall möchte ich die Zahl meiner Regattateilnahmen erhöhen!
Frage: Lebensmotto?
Antwort: Leben und leben lassen.
Frage: Persönliche Wünsche?
Antwort: Auch mal eine Raddaddel zu gewinnen ...

Das Interview führte Angelika Schwager

Der besondere Steckbrief

Name: Hörnchen
Adresse: Im Winter meistens Im Hafenbecken 11, im Sommer im Reffenthal oder bei David und Alexander zuhause. Ich darf auch mal bei anderen aus der Rennrudergruppe übernachten, aber nur bei denen, die auch Regatten fahren. Ich bin nämlich ein „Muskelhörnchen“.
Alter: 18 Monate, seit der Berlin-Wanderfahrt der Junioren im Sommer 2017 bin ich dabei.
Haarfarbe: weiß mit blauer Mähne und buntem Stirnhörnchen
Augenfarbe: schwarz
Das mache ich mit Freunden: Oft sind wir rudern, aber wir spielen auch manchmal im Reffenthal mit unserer Wii-Konsole ein Computerspiel.
Traumberuf: Ich lebe ihn schon, denn ich bin das Maskottchen der Rudergesellschaft Speyer!

Ich bin Fan von … … unserer tollen Ruderjugendgruppe bei der RGS!
Lieblingssport: Rudern – logisch!
Mein Lieblingsbuch: Ich lese nicht gerne (höchstens das Fahrtenbuch – grins –).
Mein Lieblingsessen: Vollkornnudeln und Haferflocken mag ich am liebsten, aber auch Pizza und Datteln esse ich gerne.
Mein Lieblingsverein: Die Rudergesellschaft Speyer 1883 e.V.
Mein absolutes Lieblingsbild von mir (mit Begründung!): Beim Ostertrainingslager 2018 in Speyer hat mich „Momo“ (Moritz Moos, Jg. 94, vom Mainzer RV, er ist Deutscher Meister, Weltmeister im leichten Doppelvierer und Olympiateilnehmer) auf seine starken Arme genommen. Er ist unser großes Rudervorbild!

Übersetzer: David Martirosyan

Ziele und Projekte

Liebe Ruderkameradinnen und Ruderkameraden,

seit 2016 verfolgt das Vorstandsgremium der RGS unten stehende Ziele, um den Verein lebendig und zukunftsfähig zu halten:

- optimale Trainingsmöglichkeiten für Leistungs- und Freizeitsport
- Förderung des Leistungsnachwuchses
- facettenreiches Trainingsangebot auch im Winter (Krafttraining, Lauftraining, Yoga, Hanteltraining, Schwimmen, Ballsport)
- moderates Wachstum
- niedrige Mitgliedsbeiträge durch Zusatzeinnahmen und freiwillige Arbeitsleistungen der Mitglieder
- grundsolide Ausbildung von jugendlichen und erwachsenen Ruderneulingen durch gut ausgebildete Trainer*innen und Betreuer*innen
- gute Vernetzung mit Fachverbänden, Stadt und Region durch Fachvertreter*innen und intensive Berichterstattung
- modernes Vereinsmanagement
- soziales und kulturelles Engagement durch ausgewählte Projekte (Inklusion, Picknick-Konzert, Kirchbootregatta für Erwachsene, Kirchbootregatta für Schüler*innen)
- Innovationen zur Optimierung der Angebote (Kirchboote, elektronisches Fahrtenbuch, Projekt RowerTEC)
- Transparenz und Partizipation durch umfassende Information und wirksame Gremien
- Gender Balance durch gezielte Angebote für Frauen und Mädchen

Seit 2018 haben wir begonnen, uns mit anderen Vereinen hinsichtlich dieser Ziele zu messen. Es ist meine Hauptaufgabe im Verein, Konzepte für neue Projekte zu entwickeln und Anträge für Wettbewerbe zu schreiben. Wir haben 2018/19 an fünf Wettbewerben teilgenommen, um zu wissen, ob die RGS dort genauso erfolgreich ist wie auf dem Wasser. Die ersten Ergebnisse können sich sehen lassen:

- 2. Platz bei Sport Award der Rhein-Neckar-Metropolregion 2018 in der Kategorie TOP VEREIN
- 5. Platz beim großen Vereinspreis 2018 des DRV zum Thema „Mitglieder finden und binden“
- Sonderpreis der BASF „Best-Off 2019“ für unser Mädelsprojekt GRIT
- Förderung unseres neuen Projektes „RowerTEC“ durch die BASF im Rahmen der Initiative „Gemeinsam-Neues-Schaffen 2019“
- Preisträger des Pfalzpreises 2019 des Sportbundes Pfalz als einer von sechs Vereinen

Das Ausfüllen der Anträge und das Erbringen der zusätzlichen Leistungen, die mit solchen Wettbewerben verbunden sind, binden viel Zeit, aber es lohnt sich. Die Auszeichnungen zeigen, dass wir auf dem richtigen Weg sind. Darauf können wir alle stolz sein. Erzählt davon, teilt es und macht andere Menschen auf unseren Verein aufmerksam. Nur moderne und professionell aufgestellte Vereine dürfen darauf hoffen, in Zukunft neue Mitglieder zu gewinnen und zu halten. Auch monetär lohnt sich das, denn allein an Preisgeldern sind 11.000 Euro bei den oben genannten Wettbewerben zusammen gekommen.
Was ich in Zukunft nicht mehr machen werde, sind Wettbewerbe, bei denen das Voting aller Mitglieder den Erfolg bestimmt. In dieser Beziehung sind wir leider nicht gut. Unsere Quote beim Spendenwettbewerb der Sparkasse Vorderpfalz war viel zu niedrig für unsere Vereinsgröße. Schade drum. Die Preisgeldquote hätte 5000 bis 10.000 Euro höher sein können. Allen, die gevotet haben, an dieser Stelle nochmals ein herzliches Dankeschön.

Mit ruderkameradschaftlichem Gruß

Dr. Martina Schott

Nähe ist einfach.

sparkasse-vorderpfalz.de

Wenn Sie einen kompetenten Finanzpartner vor Ort haben. Zu Ihren finanziellen Zielen und Wünschen beraten wir Sie gerne ausführlich.

Schauen Sie bei uns vorbei.

Wenn's um Geld geht

Sparkasse Vorderpfalz

Unser Jugendspenden-projekt

Liebe Ruderkameradinnen und Ruderkameraden,
ihr erinnert euch sicher an unseren Spendenaufruf für die Jugendabteilung. Heute haben wir das Vergnügen, über die Erfolge dieser Aktion zu berichten.
Privatpersonen spendeten für das Jugendbootprojekt insgesamt 8376 Euro. Zusätzlich ruderten die Jugendlichen auf der Siegesfeier im Dezember 2018 einen Spendenmarathon und sammelten 953 Euro. Zusätzlich konnten wir die Sparkasse Vorderpfalz für eine Spende in Höhe von 1000 Euro gewinnen und die Volksbank zog mit 2500 Euro nach. Überraschend, und damit umso schöner, war das Preisgeld für unser Mädchenprojekt GRIT. Weil wir zu den „Best-Off-Projekten 2019“ zählen, dürfen wir uns über 5000 Euro freuen. Schließlich kamen dann noch 9000 Euro Spenden von Privatbootbesitzern hinzu, die auf dieser Weise für einen fairen Ausgleich hinsichtlich der genutzten Regalmeter im neuen Bootshaus sorgten.
Damit war der Geldsegen aber noch nicht zu Ende. Im Februar fuhren 27 Jungs und Mädels der RGS unter der Leitung von Julia Hoffmann auf den „Kiesbuckel“ und bewirtschafteten ein Wochenende lang das Naturfreundehaus. Und was die Jungen können, können wir Älteren auch. Also waren unter der Leitung von Rainer Bohn an einem zweiten Wochenende Peter Gärtner, Elias Kolbenschlag, Hannes Bochtler, Frank Durein, Christine Bodenstein, Gerd Jakobs, Martina Schott, Bernhard Merklinger und seine liebe Ehefrau im Einsatz. Endergebnis 1300 Euro und Muskelkater vom Schorle ausschenken für die RGS!
Wie meine Oma sagte: „Der Teufel macht auf den größten Haufen!“. Weil die Arbeit von Beate Wettling mit dem Nikolaus-von-Weis Gymnasium seit Jahren so gut läuft, hat sich der Förderkreis des Gymnasiums dafür ausgesprochen, uns 5000 Euro zu spenden. Und auch dem Landessportbund ist unsere erfolgreiche Jugendarbeit zu Ohren gekommen und eine Förderung in Höhe von 5000 Euro wert.
Das ist mehr, als wir zu Beginn des Spendenprojektes erwartet hatten! Umso mehr freuen wir uns, dass wir mit diesen Mitteln bisher den beim Abrudern 2018 getauften Rennzweier „Hörnchen“ und den beim Anrudern 2019 getauften Einer „Speyerer Bu“ anschaffen konnten. Zusätzlich sind ein Jugendrennvierer und ein Gigdoppelvierer bestellt. Letzterer wird mit einem tiefen Einstieg ausgestattet, obwohl das 1000 Euro mehr kostet. Wir wollen, dass auch weniger bewegliche Ruder*innen über 18 Jahren dieses Boot mit Vergnügen rudern können, und das ist uns das Geld wert. Denn auch wenn wir eine Spendenaktion für die Ruderjugend durchgezogen haben, sollen alle von dieser Aktion profitieren.
Klar, dass das Spendenkonto weiterhin aktiv bleibt, wer also beim Aufräumen noch etwas Geld findet, kann es einfach überweisen. Das nächste Boot, für das wir auf dem Jugendkonto Geld sammeln, ist ein Renneiner, damit unsere Jungs richtig Fahrt aufnehmen können.

Sparkasse Vorderpfalz eG
IBAN: DE30 5455 0010 0193 4063 11
Stichwort: *Boote für die Jugend*

Allen, die im Zusammenhang mit dieser Aktion aktiv waren, ein herzliches Dankeschön und ein dreifaches „Hipp-Hipp-Hurra!“

Rainer Bohn, Ralf Burkhardt, Peter Gärtner, Dr. Norbert Herbel, Julia Hoffman, Ingo Janz, Dr. Claudia Mößner, Dr. Martina Schott

Unser neuestes Projekt „RowerTEC“ – Fachkräfte gesucht!

Liebe Ruderkameradinnen und Ruderkameraden,
im März 2019 haben wir zum zweiten Mal im Rahmen der BASF-Initiative „Gemeinsam Neues schaffen“ gewonnen. 180 Organisationen bewarben sich, 18 sind mit Preisgeld ausgezeichnet worden und wir sind dabei.
Das Projekt „RowerTEC“ ist eine Gemeinschaftsinitiative der RGS und des Fördervereins „Jugend forscht Schüler AG Neustadt an der Weinstraße“. Die Projektidee hatte ich vergangenen Sommer, als ich darüber nachdachte, wie man drei Probleme lösen könnte, die uns bei der RGS beschäftigen: Erstens die Vermeidung von Kollisionen auf dem Wasser. Zweitens die Installation einer Kenterwarnung, die wir beim Trainingsbetrieb einsetzen können. Und das letzte Thema betrifft alle, die alters- oder gesundheitsbedingt „Rücken ha-

Zweiter von rechts: Dr. Norbert Herbel

ben“: Wir wollen eine Ein- und Ausstiegshilfe für unsere Pritsche entwickeln, damit es weder zu Verletzungen noch zu Bootsschäden kommt, wenn die Beweglichkeit der Ruderer eingeschränkt ist.
Ziel des gemeinsamen Projektes des Fördervereins der Jugend forscht Schüler AG Neustadt an der Weinstraße (JNFW) und der Rudergesellschaft Speyer 1883 e.V. ist es, tatsächliche Lösungen für die oben genannten Probleme zu finden. Zu diesem Zweck „gründen“ die Jugendlichen und interessierte Erwachsene beider Vereine gemeinsam eine simulierte Firma, deren geschäftlicher Zweck darin besteht, die drei oben benannten Probleme durch pfiffige Produkte zu lösen.
Die virtuelle Firma „RowerTec“ besteht aus einer Forschungs- und Entwicklungsabteilung, die ihren Sitz in Neustadt hat, weil dort die meisten Jugendlichen arbeiten, die sich mit Entwicklung beschäftigen. Sie sind dafür bestens geeignet, weil sie viele Preise für ihre klugen Entwicklungen auf nationalen und internationalen Wettbewerben eingeheimst haben.

Außerdem wollen wir eine „Abteilung Marketing + Öffentlichkeitsarbeit“ einrichten, die ihren Sitz in Speyer hat. Diese Abteilung entwickelt ein Logo, Produktnamen, Produktbeschreibungen und dreht Filme zum Projekt. Außerdem informiert diese Abteilung die Vereine und die Öffentlichkeit sowie die bei der BASF für „Gemeinsam Neues schaffen“ Zuständigen über das Projekt und dessen Fortschritte. Auch die dritte Abteilung „Test“ unter der Leitung von Norbert Herbel ist in Speyer angesiedelt. Hier geht es darum, die Prototypen im Einsatz zu testen und Rückmeldungen an die Entwicklungsabteilung zu geben.
Auf unserem Kick Off am 24.05.2019 in Neustadt fanden sich schon erste Interessenten für die Abteilung „Forschung & Entwicklung“. Für „Marketing“ und „Testabteilung“ suchen wir noch Interessenten.
Wenn Ihr also Lust habt, euch in das Projekt einzubringen, dann meldet euch bei mir (contact@martina-schott.de, Stichwort „RowerTEC“). Bis alle Abteilungen Fahrt aufgenommen haben, koordiniere ich die Projektarbeit. Und wenn alles so erfolgreich läuft, wie ich mir das ausmale, dann haben wir Lösungen für unsere drei Probleme und vielleicht sogar Produkte auf dem Markt, die wir in Kooperation mit einer regionalen Firma produzieren und weltweit an andere Rudervereine verkaufen. Der erwirtschaftete Gewinn fließt dann den beiden Jugendabteilungen der beteiligten Vereine zu.
Ich freue mich auf eure Mitarbeit!

Dr. Martina Schott

RGS-Girls auf dem Weg nach Hollywood

Liebe Ruderkamerad*innen,
am 28. März 2019 fand der sogenannte GIRLSDAY statt. Das ist eine bundesweite Veranstaltung des Kompetenzzentrums Technik-Diversity-Chancengleichheit e.V., die mit dem Ziel durchgeführt wird, Mädchen Einblicke in Berufe und Tätigkeiten zu ermöglichen, die sonst eher von Jungs bevorzugt werden. Wir hatten das Glück, einen Girlsday in Kooperation mit der Landeszentrale für Medien und Kommunikation in Ludwigshafen (LMK) für unsere RGS Mädels durchführen zu können. Herr Ludwig Asal, der Referent für offene Kanäle und Medienkompetenz des LMK, erklärte sich freundlicherweise bereit, für unsere Mädels einen ganztägigen Workshop umzusetzen.
Ziel war es, den Mädchen Grundlagen zum Erstellen eigener Videofilme zu vermitteln. Herr Asal und die FSJlerin Rebecca leisteten hervorragende Arbeit. Spannend, praxisnah, freundlich, motivierend, engagiert und mit großem pädagogischem Geschick lotsten sie unsere Mädels durch einen abwechslungsreichen Tag.
Begonnen wurde mit einer Praxisübung, anhand der herausgearbeitet wurde, was gute von schlechten Filmen unterscheidet. Und dann wurden die wichtigsten Einstellungsgrößen gelernt und welche Wirkung sie entfalten. Hier ein kleiner Test für Euch Leser*innen. Welcher der folgenden Begriffe beschreibt keine Einstellungsgröße beim Filmen?

„Total, nah, halbnah, Detail, Halbtotale, Großaufnahme, weite Ferne“

Nach einem Kurzfilm, bei dem die wichtigsten Tipps für gutes Filmen nochmals verdeutlicht wurden, stellte Herr Asal eine anspruchsvolle Aufgabe: Unsere Mädels sollten ein eigenes Drehbuch und ein Storyboard verfassen. Letzteres ist ein Buch, in dem jede Szene und jeder Wechsel der Einstellungsgröße beschrieben wird und nach dem sich die Filmcrew richtet, wenn der Dreh beginnt. Die Vorgabe für die Geschichte war einfach und schwer zugleich: „Ein Mensch, plötzliche Zeitnot, eine Überraschung“.
Merle Wittmann, Jane Elsner, Sandra Wundling und Manuela Huck entwickelten schnell eine spannende Geschichte. Gemeinsam malten sie das Storyboard und suchten sich die Rolle aus, auf die sie am meisten Lust hatten. Sandra wurde Tonfrau, Jane übernahm Regie und Kamera, Merle wurde Schauspielerin und Manuela übernahm die Doppelrolle als Regieassistenz und Schauspielerin.
Mit hoher Konzentration ging die Crew, unterstützt von Rebecca und Herrn Asal, an die Arbeit und lieferte am Ende des Tages einen tollen Film ab (Jugendseite der RGS Homepage). Obwohl der Film nur ein paar Minuten lang ist und die Mädels fehlerfrei und schnell gearbeitet haben, dauerte es Stunden, bis alles im Kasten war. Seit ich das erleben durfte, sehe ich Filme mit anderen Augen. In ihrem Feedback zum Tag betonten unsere Vier, dass

der Workshop total Spaß gemacht habe und sie gerne weiter filmen würden. Das wäre toll, denn unser Verein kann Filme für Werbezwecke und zur Dokumentation schöner Ereignisse gut gebrauchen. Herr Asal war von der Leistung unserer Mädels so überzeugt, dass er sie eingeladen hat, das Studio und das Equipment des „Offenen Kanals Speyer e.V." zukünftig für Vereinszwecke zu nutzen. Also dann – auf nach Hollywood!
An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an Herrn Asal und Rebecca für ihren Einsatz und den tollen Tag!

Dr. Martina Schott

Fünffache Verstärkung des Trainerteams

Über gleich fünf neue Trainer C darf sich die RG Speyer freuen. Am vergangenen Wochenende stand in Koblenz die Abschlussprüfung zur Trainerausbildung des Ruderverbandes Südwest an. Moritz Durein, Johannes Buchholz, Sandra Vögeli, Andrea Vogel und Julia Hoffmann nahmen an insgesamt sechs Lehrgangswochenenden teil, die allesamt beim Koblenzer RC Rhenania stattfanden. Zusätzlich zu vielen neuen Inhalten kamen auf jeden Teilnehmer eine Hausarbeit, ein kurzer Vortrag sowie eine Lernerfolgskontrolle zu.
Die Themen deckten ein vielfältiges Spektrum ab und boten jedem die Möglichkeit, sich in vielen Bereichen weiterzubilden und unzählige Anregungen mitzunehmen. Von den Grundlagen in Rudertechnik, Bootstrimmung und Trainingsplanung ging es über medizinische Aspekte, Ernährung, Sicherheit im Boot und im Training sowie über Rechtsfragen rund um den Ruderverein hin zur Planung und Gestaltung eigener Trainingslager, Wanderfahrten und Regattateilnahmen.
Neben dem Pflichtprogramm stand für unsere Teilnehmer auch der Austausch mit anderen Ruderern und Rudervereinen auf dem Plan, das gemeinsame Mittagessen beim Griechen bot hier viel Gelegenheit und so konnten einige neue Kontakte geknüpft werden. Übernachten konnten die Speyerer im Bootshaus der RG Lahnstein, danke an dieser Stelle nochmals für die tolle Gastfreundschaft.
Zu einem ordentlichen Trainerlehrgang gehörte natürlich auch ein Abschlussabend im ortsansässigen Brauhaus sowie die Entgegennahme der Zertifikate am nächsten Tag dazu. Nun freuen wir uns auf frischen Wind und neuen Input im täglichen Training und gratulieren herzlich zur bestandenen Prüfung!

Julia Hoffmann

RGS-Mitglieder bestätigen Vorstand einstimmig

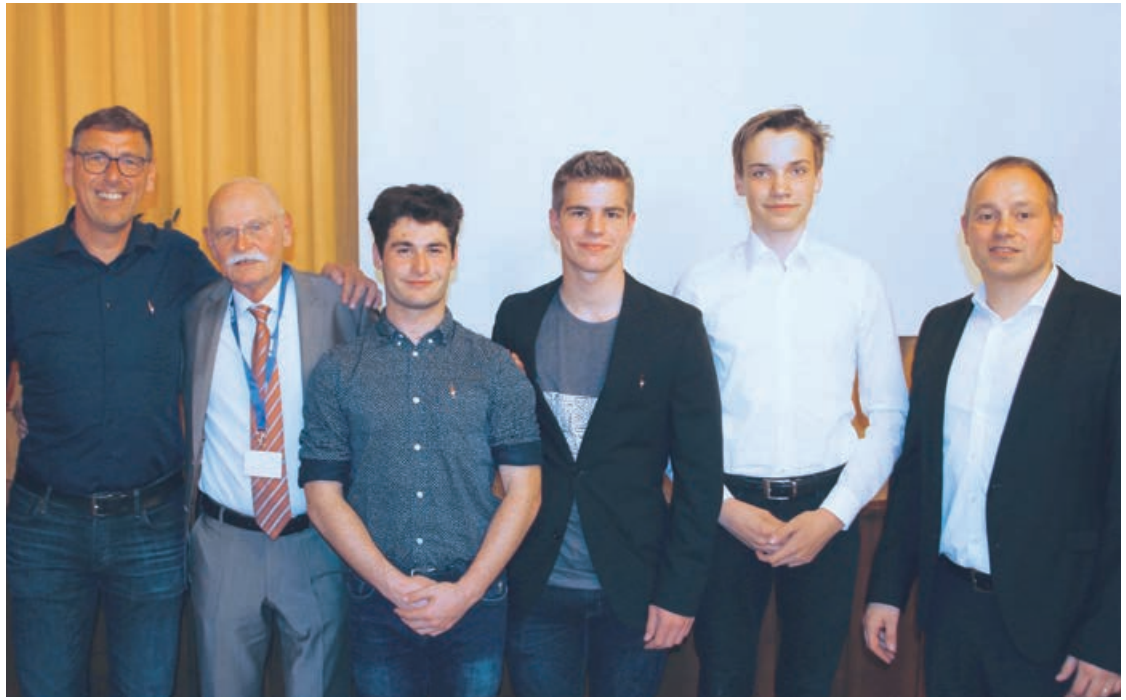
Die RGS-Mitgliederversammlung bestätigte die neue Führungsriege mit viel Lob und Applaus im Amt. Unser Erster Vorsitzender Ingo Janz durfte im vollen Saal des Naturfreundehauses neben 90 Mitgliedern auch Ehrenmitglied Jutta Kopf und den Ehrenvorsitzenden Alfred Zimmermann begrüßen. Beim Totengedenken gedachte die RGS-Familie Ursula Eppelsheim-Nessel, die der Rudergesellschaft

2. v. links, Evi Kretz, 60 Jahre Mitgliedschaft

Ehrungen Wanderruderabzeichen

65 Jahre die Treue gehalten hatte. Der Jahresbericht von Ingo Janz zeigte auf, dass 2018 die RGS erneut weit vorangebracht hat. Der Abschluss vieler Baumaßnahmen im Reffenthal und am Stammhaus wird den Spaß am Rudern und am Training weiter erhöhen. Zukunftsweisend ist sicher, dass viele RGS-Projekte auch mit Preisen seitens des Deutschen Ruderverbandes und mit dem Sport Award Rhein-Neckar regionale und überregionale Anerkennung fanden. Janz stellte seinen großen Dank an die stark ehrenamtlich geprägte Mitgliedschaft vor seine lange Aufzählung der vielen gesellschaftlichen Veranstaltungen, darunter traditionelle wie Kirchbootregatta, An- und Abrudern, Meisterempfänge, Kirchboot-Konzert und vieles mehr. Auch die Kommunikation wurde mit Ruderblatt, Schnellinfos – 2018 erschien die 1000. – und dem Einstieg in modernere Marketingkonzepte vorangebracht. „Mit Vision und Slogan werden wir 2019 vorsichtig vorgehen, Erfahrung sammeln und dann gemeinsam entscheiden“, zeigte Janz schon kommunikativ in die Zukunft.

Unser Verwaltungsvorsitzender Ralf Burkhardt zeigte sich stolz und erfreut über die große Anzahl an Helfern, die es ermöglicht haben, dass im abgelaufenen Jahr der Kirchbootunterstand, die Garagen und die Parkplatzmarkierungen fertiggestellt werden konnten. Im Stammhaus am Alten Hafen wurde das Wintergarten-Großprojekt zur Aufwertung der Gaststättenterrasse umgesetzt und die dritte Trainingshalle in Betrieb genommen. Ein besonderer Dank ging an Frank Becker und Rainer Bohn für die Umsetzung und Leitung vieler Maßnahmen. Der



Verleihung der Rennrudernadeln

Mitgliederstand machte einen Sprung, nachdem er über einen sehr langen Zeitraum immer um die 330 Mitglieder betrug, von 333 auf 355. „Das freut uns natürlich besonders und würdigt die geleistete Arbeit in allen Bereichen der RGS“, sagte Ralf Burkhardt.
Unsere Sportvorsitzende Claudia Mößner berichtete über das Ruderjahr 2018, das geprägt war von einer erstaunlichen Vielzahl an Aktivitäten in ganz Europa. Die Mitglieder waren mehr als überrascht, gesamthaft auf der Europakarte all die Orte zu sehen, an denen RGS-Mitglieder rudernd unterwegs waren. Der Bogen spannte sich von Nord mit Norwegen nach Süd mit Portugal und von West mit Frankreich nach Ost mit Polen. Besondere Erwähnung fanden die 4491 durchgeführten Ausfahrten, die zu 117.948 Mannschaftskilometern führten. Hierbei wurde natürlich insbesondere Alicia Bohn für ihre Erfolge bei den Deutschen und den Weltmeisterschaften beklatscht, auch weil sie mit Abstand die meisten Kilometer im Bootstraining absolvierte. Dafür erhielt sie, wie die weiteren Kategoriensieger, den Kilometerpreis (siehe Schnellinfo 18/2019). Das Ruderjahr 2018 brachte 86 Regattasiege bei 29 Regatten, daher war es nicht verwunderlich, dass es gleich sechs Rennruderernadeln in Bronze für mindestens 15 Gesamtsiege zu verleihen gab. Diese erhielten Ole Bartenbach, Nicolas Bohn, David Martirosyan, Lutz Fiedler, Norbert Herbel und Ralf Mattil. Erfreut berichtete Claudia Mößner, dass es gelungen ist, gleich fünf neue Trainer C auszubilden, und dass Trainer Martin Gärtner und Tim Lauer die Trainer-B-Lizenz erworben haben.
Aufgrund der „hohen Zahl an 40 Wanderfahrten, darunter 16 mehrtägige“ konnte Dieter Daut gleich zehn Wanderruderabzeichen des Deutschen Ruderverbandes verleihen. Sandra Vögeli, Martine Schraml, Thomas Maier und Wolfgang Hermann erhielten das Abzeichen zum ersten Mal. An der Spitze standen Dieter Daut (22. Erwerb), Günter Schuff (17. Erwerb), Steffi Haase-Goos (9. Erwerb), Reinhold Eppel (6. Erwerb), Ingrid Kramer-Schneider und Andrea Vogel (je 4. Erwerb).
Ingo Janz durfte sehr viele, dem Verein seit langem treue Mitglieder ehren: Norbert Herbel, Felix Gärtner, Stefan Kuntz und Michaela Orschiedt wurden für 15 Jahre aktive Mitgliedschaft mit der Silbernen Ehrennadel geehrt. Andreas Kopf, Matthias Kopf, Markus Münch, Paul Schwager und Johannes Zimmermann traten 1994 in die RGS ein und erhielten die Goldene Ehrennadel für 25 aktive Jahre im Verein. Auf die Frage von Ingo Janz, wie er die ersten Jahre in der RGS erlebt habe, antwortete der 1994 geborene Paul Schwager: „Nicht bewusst, ich wurde an meinem ersten Lebenstag anlässlich des Vereinsabends in die RGS eingetreten“. Seit 40 Jahren unterstützt Paul Schäfer die RGS, dafür gibt es ebenfalls die Goldene Ehrennadel. 40 Jahre aktiv dabei sind Alex Wels und Martin Gärtner, dafür gab es die Silberne Ehrenplakette. Nicht nur mit der RGS-Auszeichnung, sondern auch mit der „DRV-Ehrennadel für 50 Jahre“ wurden

anlässlich 50-jähriger unterstützender Mitgliedschaft Karl-Heinz Kautz, Beate Wettling für die aktive Mitgliedschaft ausgezeichnet. Auf 60 Jahre Vereinszugehörigkeit blicken Hannelore Neubauer und Evi Kretz zurück, sie traten 1959 in die RGS ein und erhielten aus der Hand des Vorsitzenden ein Extra-Dankeschön. In einem kleinen Interview berichtete Evi Kretz der Versammlung über das gesellschaftliche und sportliche Leben in den frühen Jahren nach dem Eintritt.
Zur Anpassung an insbesondere datenschutzrechtliche Vorschriften musste die RGS-Satzung überarbeitet werden, dies geschah nach Erläuterung und kurzer Aussprache einstimmig.
Gerhard Kayser, Vorsitzender des Ehrenrates, stellte den Antrag, unseren ehemaligen Ersten Vorsitzenden Klaus Oeder zum Ehrenmitglied zu ernennen. Nach der Laudatio durch Alfred Zimmermann, der auf das jahrzehntelange Wirken von Klaus Oeder in der und für die RGS einging, gab es nur ein Votum: Die Mitglieder wählten Klaus Oeder unter großem Applaus einstimmig zum Ehrenmitglied.
Nach der Verlesung des Berichts der Rechnungsprüfer durch Andreas Kabs folgte ohne Gegenstimme die Entlastung des Vorstandes, verbunden mit viel Applaus und Dank für die immense Arbeit, die die RG Speyer stark vorangebracht hat. So war es auch nicht verwunderlich, dass die 90 anwesenden Mitglieder in Einzelabstimmung Ingo Janz als Ersten Vorsitzenden, Ralf Burkhardt als Vorsitzenden Verwaltung und Claudia Mößner als Vorsitzende Sport allesamt mit 100 % der abgegebenen Stimmen im Amt bestätigten. Einstimmig fiel auch die Wahl von Ottmar Gärtner zum Rechnungsprüfer aus. Zum neuen Mitglied des Ehrenrates wurde für fünf Jahre Angelika Schwager als Nachfolgerin von Trudel Wiemer ebenfalls einstimmig gewählt.
Die harmonische Versammlung, die den Vorstand im Amt bestätigte, endete mit einem kräftigen, dreifachen „hipp, hipp, hurra“.

Dr. Harald Schwager

Klaus Oeder – Neues Ehrenmitglied der RG Speyer 1883 e.V.

Anlässlich der Jahreshauptversammlung 2019 stimmte die Mitgliederversammlung der Rudergesellschaft Speyer einstimmig und unter großem Applaus zu, Klaus Oeder zum Ehrenmitglied zu ernennen. Er ist damit erst das 23. Ehrenmitglied in der 136-jährigen Vereinsgeschichte. Der 75-jährige Klaus Oeder hat sich in seinen sage und schreibe 61 Jahren der Vereinszugehörigkeit in verschiedensten Funktionen für die Förderung des Rudersports eingesetzt und um seine RGS verdient gemacht.
Ein wichtiger Grundstein zum Engagement für die RGS wurde sicherlich schon in den ersten Jahren seiner Vereinszugehörigkeit gelegt, in einer Zeit, in der er von engagierten Trainern betreut und gefördert wurde. Nach dem Eintritt am 1. Mai 1958 genoss Klaus Oeder eine hervorragende Ruderausbildung, die ihn dazu animierte, ab 1961 als Rennruderer in die Riemen zu greifen. Gleich im ersten Jahr gelangen zwei Siege, damals war der legendäre Werner Stange Trainer der RGS-Aktiven. 1962 folgte dann bereits, neben sechs Saisonerfolgen, der 5. Platz bei den Deutschen Jugendmeisterschaften in Karlsruhe im Vierer mit Steuermann in der Besatzung Klaus Oeder, Norbert Speth, Rolf Wittek, Hans-Joachim Werner, Stm. Seppl Billmeyer. Ein Jahr später konnten Klaus Oeder, Joachim Leibig, Erhard Czaja, Karl-Ernst Roth und Steuermann Karlheinz Lieser die Vizemeisterschaft im Schüler-Gig-Vierer feiern. Insgesamt weist die Siegesstatistik für unser neues Ehrenmitglied 15 Siege aus, hierfür erhielt er 1966 die Bronzene Rennruderernadel.
Die in vielen Vereinen häufig gestellte Frage, ob sich das Investment in Rennruderer lohnt, beantwortet sich im Falle von Klaus Oeder quasi von selbst, denn die Zeit des Nehmens wurde früh durch die Zeit des Gebens ersetzt.

Die Ämter, die er innehatte, lesen sich wie die Zusammenstellung der Ämter, die die RGS vergeben kann: zehn Jahre Schriftführer, Mitglied im Disziplinarausschuss und Stellvertretender Vorsitzender, Sprecher der Aktiven, Initiator des Domradelns, Mitglied im Ältestenrat, 18 Jahre Mitglied im Redaktionsteam des Ruderblattes, dessen neues und buntes Design er vor nun schon zehn Jahren maßgeblich mitgestaltet hat.
Und natürlich darf das wichtigste Amt nicht vergessen werden: Klaus Oeder war von 2001 bis 2008 unser Erster Vorsitzender. In diese Zeit fällt das 125-jährige Jubiläum mit der Herausgabe der Festschrift und die Organisation der Jubiläumsfeierlichkeiten. Aber auch der zukunftsweisende Erwerb des Geländes im Reffenthal und die Erarbeitung der modifizierten Satzung, von ihm federführend vorangetrieben, wirken bis heute nach.
Klaus Oeder gehörte jahrzehntelang nicht nur zur „Arbeitszentrale", sondern immer auch zum engsten Kreis der RGS. Sein ehrenamtliches Wirken fand immer Anerkennung bei allen Mitgliedern, auch ausgedrückt in folgenden Ehrungen:

1992	RGS-Förderernadel
1993	Sport-Ehrenmedaille der Stadt Speyer
2006	Silbernes Ehrenabzeichen des Sportbundes Pfalz
2009	Silbernes Ehrenabzeichen des Landesruderverbandes
2019	Ehrenmitglied

Zudem zeichnet Klaus Oeder nicht nur die Bereitschaft zum ehrenamtlichen Tun aus, sondern auch die damit verbundene Disziplin und Konsequenz, die übernommene Verantwortung auch zu leben und nach Ablauf der Amtsperiode das Amt geregelt zu übergeben. So konnte er – wen überrascht es – auch beim Ausscheiden aus dem Redaktionsteam des Ruderblatts Ende 2018 laut und vernehmlich sagen: Meine Nachfolge ist geregelt!
Lieber Klaus, ganz herzlichen Dank für Dein vorbildliches Engagement für Deine, für unsere Rudergesellschaft. Du hast die RGS besser gemacht!

Dein Ruderkamerad Harald

Die 23 Ehrenmitglieder der RG Speyer seit 1883

1890	Heinrich Frey
1897	Franz Hackenjost, Julius Kranzbühler
1924	Gustav Geyer
1946	Rudolf Disqué
1949	Walter Schmidt-Staub, Karl Kautz, Heinrich Schlamp
1952	Adolf Mülberger
1966	Rupprecht Weber
1969	Heinrich Schneider
1974	Hans Richard Bornschlegel Reinhold Eck, Adolf Horz, Werner Stange, Rudolf Zechner
1976	Walter Lieser
1977	Erich Stopka
1979	Hans-Gustav Schug
1984	Hermann Fuchs
1993	Alfred Zimmermann
2001	Jutta Kopf
2019	Klaus Oeder

Dr. Harald Schwager

60 Jahre Mitglied bei der Rudergesellschaft Speyer

Ein Leben ohne Rudern ist möglich, aber sinnlos. So hätte es Loriot wohl formuliert, wäre er nicht Besitzer eines Mopses gewesen, sondern Ruderer.
Hannelore Neubauer ist seit 60 Jahren aktives Mitglied in unserer Rudergesellschaft und hat in diesem Zeitraum Vieles erlebt. Dankenswerter Weise hat „Hansi", wie sie bei ihren Ruderfreundinnen und -freunden genannt wird, diese ihre Erinnerungen zu Papier gebracht:

Der erste Chef in meinem Berufsleben, Herr Ruprecht Weber, hat mich nachdrücklich eingeladen, sonntags morgens beim Waldlauf an der Walderholung mitzumachen. Als braves Bankschreiberchen befolgte ich den Rat und lief fortan mit, schon deshalb, weil es danach

bei Frau Handermann heiße Brühe oder Honigmilch gab.
Die logische Folge war die Mitgliedschaft bei der RGS und das Erlernen der Rudertechnik in einem alten Zweier „Ahoi“ durch zwei Kollegen, nämlich Ingrid Sitzenstuhl und Dieter Daut. So nach und nach integrierte ich mich und wurde so zur Freizeitruderin aus Spaß an der Freud. Den regelmäßigen Waldlauf behielt ich bei, dabei ist es Horst Neubauer gelungen, mich zu überzeugen, dass wir nun zusammen durchs Leben gehen.
Soweit es Beruf und meine drei Töchter es zuließen, ruderte ich regelmäßig. Die Ziele waren „Badischer Hafen“, „Trompeterbau“ oder Kiesbank Salmengrund, ein kleines Vesper und ein Getränk waren meist dabei. Die Wanderfahrten nach Strassbourg verpasste ich selten, besuchten wir doch dort oft das Restaurant „Krokodil“ und der Rundgang durch die schöne Innenstadt gefiel mir immer wieder. Nachdem ich die Möglichkeit hatte, die Kinder bei Oma unterzubringen, machte ich sehr viele Wanderfahrten mit, zum Teil als einziges weibliches Wesen, was größtenteils begrüßt wurde mit der Begründung: So kommen wir zu ausreichendem Schlaf, und das ohne Kopfweh und Sodbrennen! In dieser Zeit habe ich einige Male den Kilometerpokal erreicht. Später war ich auch Frauenruderwartin und habe versucht, viele Damen für unseren schönen Rudersport zu gewinnen, was auch gelang, obwohl ich gehört habe: „Dauernd stolpert mer do unne über die Weibsleut“ – was ich aber geflissentlich überhörte. Ruprecht hat mir damals geraten, ich solle auf die Hauptstraße gehen und alle Damen, die ich kenne, anzusprechen und sie zum Rudern oder zu der Gymnastik einzuladen, die ich auch einige Zeit leitete.
Ich denke auch gerne zurück an die Rosenmontagsbälle im Bootshaus. Jedes Jahr wurde von den Mitgliedern ein lustiges Thema gewählt und mit großem Aufwand die Räumlichkeiten dekoriert. Ganz toll waren die Arbeiten, die von Hans Nessel erdacht und geleitet waren. Schade, dass es die auf dickem Packpapier gemalten Bilder nicht mehr gibt. Schöne Stunden erlebten wir alle auf dem Plätzl Schwalbennest. Die Familiensonntage sind unvergesslich – jede Menge Kinder, Ehefrauen und hungrige Ruderer waren da. Es wurde gerudert, gegrillt, geschwommen und die Muttis konnten ungestört ihr Schwätzchen halten. Wir haben z.T. auch die Ferien dort verbracht, mein Ferienkind begrüßte ihre Mutter: „Mama, ich war im Paradies!“
Vom Bootshaus aus ruderten wir samstagnachmittags nach Rheinhausen, um dort einen Radler mit Salzweck in der „Alten Post“ zu genießen. Ernst Kerner versuchte dann seinen Zigarettentrick. Er sprach dabei einen rauchenden Gast an und bat um eine Zigarette, da er keine bei sich tragen könne, wegen des Wassers, das uns ins Boot schwappt. Er hatte vollen Erfolg, keiner hat das Zehnerl nehmen wollen, das er dafür bezahlen wollte. Eines Tages wandte sich die Wirtin vertraulich an mich und sagte: „Frolleinche, immer wann Sie komme, hawen Sie sich in was neigesetzt.“ Ich erklärte ihr, wovon die schwarzen Flecken kommen und sie war zufrieden. Später ruderten im „Lech“ die Herren Dr. Nahstoll und Dr. Joeckle (wir nannten sie „die Buwe“) stets unseren Damenvierer nach, denn wir hatten immer was Gutes zum Essen und Trinken für sie dabei. Bei diesen regelmäßigen Ruderausflügen haben wir viel gelacht und erzählt.
Sechs Jahre wohnten wir nicht in Speyer, sondern am Rand des Taunus‘. Dort war ich Mitglied bei Nassovia Höchst, habe aber mehr geturnt als gerudert. Die älteren Herren freuten sich, wenn ich sie bei Ruderausflügen an den Rhein steuerte. Gerudert habe ich mit Horst und dem Vereinschef beim Ruderclub Flörsheim im Dreier ohne. Die beiden Herren freuten sich, dass sie regelmäßig nach dem Denkmal (Königin Viktoria hat dort ein Glas Wein genossen) lachend feststellten, dass wir mehr gerudert haben als ausgemacht.
Zurück in Speyer hat sich die Damenabteilung etwas verkleinert und es entstanden Damenmannschaften, die zu einem festen Tagestermin ruderten, für uns Seniordamen ist das bis heute noch so, nur dass unser Ruderrevier jetzt Reffenthal heißt.
Wir freuen uns immer wieder, dass wir ein so schönes Ruderwasser haben und der Blick in die Landschaft von der Terrasse aus ist ein Genuss. Nach dem Rudern essen wir auf der Terrasse des Stammhauses am Alten Hafen zu Mittag – diese schönen Dienstage wollen wir alle nicht missen.
Das neue Bootshaus ist nach all den Jahren der Erwartung, dass es nun endlich gebaut werden kann, sehr gelungen. Wir haben so viele neue Jugendliche, die eifrig und regelmäßig trainieren und gute Erfolge erzielen. Sie werden ganz vorzüglich von Julia betreut, die ihnen Theorie und Praxis beibringt, für sie einkauft und kocht, ja sogar Ansprechpartnerin in Schulangelegenheiten ist und durch ihre liebe Art immer für gute Stimmung sorgt. Liebe Julia, ich finde das KLASSE!

Ich rudere jetzt in der gemischten Seniorgruppe dienstags früh und hoffe, dass das noch ein paar Jahre so geht, denn das Rudern und die Gesellschaft möchte ich nicht missen.

Dudenhofen, 11. März 2019
Hannelore Neubauer

Anrudern 2019 mit Bootstaufe

Mit einer Armada von 13 Booten vom Einer über die Zweier, Vierer und Achter bis hin zum Kirchboot gingen die Ruderinnen und Ruderer bei bestem Ruderwetter an den Start des traditionellen Anruderns. Unsere Sportvorsitzende Claudia Mößner hatte die Aktiven mit der Startflagge in die neue Saison geschickt.
Nach Rückkehr der Sportler von der ersten offiziellen Ausfahrt durfte unser Verwaltungsvorsitzender Ralf Burkhardt vor vollbesetzten Reihen der Ruderfamilie Oberbürgermeisterin Stefanie Seiler, Bürgermeisterin Monika Kabs, den Ehrenvorsitzenden Alfred Zimmermann und das neue Ehrenmitglied Klaus Oeder begrüßen. In seiner Ansprache freute er sich über das Interesse der neuen Oberbürgermeisterin am neuen Bootshaus im Reffenthal, das sie sich in einem Rundgang gerne zeigen ließ. „Das Mammutvorhaben nun vollständig umgesetzt zu haben und jetzt auch den Bootspark zu erneuern und zu ergänzen, war und ist nur möglich, weil die früheren Generationen in ihrer jeweiligen Verantwortung die Rudergesellschaft immer ein Stück besser gemacht haben“, so Ralf

Burkhardt. Mit Blick auf die nun 360 Mitglieder bat er dennoch darum, dass noch mehr Ehrenamtliche eine kleine Aufgabe übernehmen. „Auch wenn wir uns bereits über viel ehrenamtliches Engagement freuen können, besser geht's immer".
Oberbürgermeisterin Stefanie Seiler zeigte sich erfreut über die im Leistungs- wie im Breitensport erfolgreiche Ruderfamilie, insbesondere darüber, dass es gelungen ist, besonders viele Jugendliche in den Verein zu führen. Bürgermeisterin Monika Kabs lobte nicht nur das Ehrenamt, sondern versprach auch eine weitere Diskussion bei den Sportfördermitteln. Dann verwies sie launig schon einmal auf den kostenfreien Beitrag der Stadt Speyer „wir haben Sonne, blauen Himmel zum Anrudern mitgebracht".
Claudia Mößner freute sich dann zur Einführung der Bootstaufe sprechen zu können und darauf hinzuweisen, dass es gelungen war, „ganz erhebliche Spendenmittel, insbesondere für die Jugendarbeit, einzusammeln".
Ehrenmitglied Klaus Oeder hielt die Taufrede für den neu in Dienst gestellten Renneiner. Dabei führte er mit Blick auf die eigene Rennruderer-Vergangenheit den vielen anwesenden Jugendlichen vor Augen, unter welch schwierigen Bedingungen in den 60er und auch noch 70er Jahren Leistungssporttraining mit „selbstgefertigten Klimmzug- und Hantelstangen" ablief. „Auch wenn es die Rennruderer-Verpflichtung, die wir damals alle anstrebten und unterschreiben mussten, heute nicht mehr gibt, lohnt es sich dennoch, in deren Geist zu trainieren und zu leben", so Oeder. Durch das leistungssportliche Engagement und die ersten Erfolge 2017 und 2018 hat es sich David Martirosyan verdient, den Renneiner in der Saison 2019 bevorzugt zu nutzen. So taufte er „sein" neues Arbeitsgerät auf den Namen „Speyerer Bu" und wünschte immer eine „Handbreit Wasser unter dem Kiel".
Zudem wurde ein sehr gut erhaltener, nahezu neuwertiger Renndoppelzweier mit dem bezeichnenden Namen „Vision" für das Mastersrudern in den Bootspark aufgenommen. Der Zweier konnte dank 100 %iger Spendenfinanzierung von der Hanauer RV Hassia erworben werden. Nach Erneuerung des Innenausbaus durch Frank Becker sieht und fühlt man die etwa 20 Jahre überhaupt nicht, die das Boot, das für ein Ruderergewicht von 85 kg ausgelegt ist, auf dem Buckel, äh Kiel hat.
Nach dem obligatorischen dreifach kräftigen „hipp, hipp, hurra!" ging das Anrudern bei bester Versorgung in den geselligen Teil über.

Dr. Harald Schwager

Frühstück der Speyerer Ruderer 2019

Eine Tradition der Rudergesellschaft sollte am 12. Mai wieder aufleben. Das „Frühstück der Ruderer" war als Veranstaltung und als Versprechen an Ursula Eppelsheim-Nessel und Rolf Mattern bei der Übergabe des Kunstwerks „Frühstück der Speyerer Ruderer" gegeben worden. Das Bild hängt inzwischen im neuen Bootshaus im Reffenthal. Die von Auguste Renoir gestaltete Szenerie des von Hans-Georg Nessel interpretierten Bildmotivs zeigt das Zeitgeschehen im Umfeld von französischen Ruderern in der Gründungszeit unserer RGS.
Beim diesjährigen Frühstück begrüßte der Erste Vorsitzende, Ingo Janz, die Matinee-Runde und gab Themen der Ruderblätter aus den 60er und 70er Jahre wieder. Insbesondere die Jugendarbeit und das Engagement bei gemeinsamen Veranstaltungen sind Themen, die in den Ruderblatt-Artikeln über die Jahrzehnte immer wieder thematisiert wurden. Nach der Stärkung am Buffet vor dem Fuchsbau wurde die Wetterlage als teilweise sonnig aber stürmisch bewertet, sodass die Ergohalle kurzerhand zum Veranstaltungsraum umfunktioniert wurde. Als Gastsprecherin begeisterte Marli Disqué mit Rezitationen aus der Festschrift zum 125-jährigen Vereinsjubiläum und gab mit erzählerischer Leichtigkeit Anekdoten aus dem RGS-Vereinsleben zum Besten. Ein Film aus dem Archiv der Familie Krill mit Super 8-Filmen aus den 50er Jahren zeigte die Anlagen am Alten Bootshaus, das Gesellschaftsleben und das Rudern aus dieser Zeit. Jürgen Große berichtete sehr unterhaltsam von den Abenteuern einer Wanderfahrt von Speyer an die Mosel und zurück, die es nach der heutigen Ruderordnung wohl nicht mehr geben dürfte. Das Gestern zu kennen lässt uns das Morgen besser gestalten oder, um es mit unserem Motto auszudrücken: Unser Rudern bewegt. In allen Zeiten. Der Tenor der Veranstaltung war, dass diese Form des Austauschs auf jeden Fall wiederholt werden sollte. Herzlichen Dank an alle, die dabei waren und uns unterstützt haben.

Ingo Janz

Aus der Festschrift zum 125-jährigen Vereinsjubiläum im Jahre 2008:

In die Auslage!

Bei Wikipedia findet man unter „Rudern“: „Der Ausdruck Rudern bezeichnet allgemein die Fortbewegung eines Wasserfahrzeuges durch menschliche Kraft mittels Riemen oder Skulls.“ Am Anfang steht allerdings – wie ich feststellen musste – die Fortbewegung des Wasserfahrzeuges durch menschliche Kraft mittels bloßen Händen ... aber dazu später.
Am 20. April war es soweit, mein erster Rudertag im „Einführungs- und Schnupperkurs für Erwachsene“. Was zieht man da eigentlich an? Egal, Sporthose und T-Shirt werden zum Schnuppern wohl reichen. Am Boothaus war ich auch schon mal, da ist doch dieser Italiener ... ?
Die Sonne lacht, alle sind gut gelaunt und – wer hätte das gedacht – wir dürfen am ersten Tag gleich ins Boot! (Ich sah mich schon auf einer Bananenkiste an Land Trockenübungen veranstalten – „Cool Runnings“ in Speyer) Yippey! Cambridge, wir kommen!
Zugegeben, die Begriffe sind etwas verwirrend: Skulls, Dollen, Riemen, Ausleger, Stemmbrett, ... und vor allem Steuerbord und Backbord. Wer soll sich das alles merken? Ich bin froh, wenn ich nach dem Wochenende noch mein Passwort für meinen Laptop kenne.
Aber die neuen Ruderkolleginnen und -kollegen sind wirklich nett. Ich habe den Eindruck, dass uns alle ein Ziel eint: Spaß muss sein. Es wird viel gelacht und gefrotzelt. Kaum zu glauben, dass die meisten Ende 30, Anfang 40 sind.
Den Begriffen folgen nicht minder merkwürdige Befehle wie „Wasserwärts!“ und „Wende über Backbord!“, „In die Auslage!“ und (immer gebrüllt) „Fahrwasser!“.
Seit dem Schnupper-Wochenende heißt es für mich, ein- bis zweimal in der Woche – soweit es der Job zulässt – nach der Arbeit schnell umziehen, aufs Rad und ab zum Bootshaus. Das Ganze hat etwas von Police Academy III – nur die Ausbilder sind in aller Regel freundlicher: Claudia, Beate und Daniel machen ihre Sache wirklich gut und geben sich viel Mühe mit uns – auch wenn sie hin und wieder erkennen müssen, dass nicht Olympiareife unser Ziel ist, sondern – hab’ ich’s schon erwähnt? – Spaß am Rudern.
Zu Hause muss ich meinem dreijährigen Sohn immer die Blasen an den Händen zeigen, die von ihm fachmännisch untersucht und ehrfurchtsvoll bestaunt und betastet werden. Papa ist ein Held! (Vielleicht erhöhe ich meinen Heldennimbus, wenn ich auf dem Weg zum Bootshaus vom Rad falle?)
Einmal begleitet mich meine Familie zum Rudern und winkt dem Vierer mit Steuermann lange hinterher ... jetzt bloß keinen Fehler machen, der Weg vom Helden zum Loser ist bekanntlich kurz. Geschafft! Die Familie ist außer Reichweite und alle sind im Takt und – das Wichtigste – an Bord.
Rudern ist jedenfalls kein Sport für Weicheier, das steht fest. Boote runter, Boote hoch und das alles unter den väterlich-strengen Augen von Hermann Fuchs. Der Fehlermöglichkeiten gibt es bekanntlich viele, z.B.: Dolle

falsch rum? Skull vertauscht? Und da tönt es auch schon hinter mir: „Wer hoddn do schun widder die Doll uffglosse?“
Tja, mittlerweile habe ich auch meine Rudertaufe – vor den Augen der schadenfrohen Restaurantgäste – hinter mir (dabei bin ich mir sicher, dass der Euro nur falsch eingestellt war. Ich bin halt ein Materialfahrer). Aber wie bei „Wickie und die starken Männer“ wird am Ende alles gut.
Es gibt noch viel zu lernen, packen wir's an. Ich würde mich jedenfalls freuen, wenn die Gruppe zusammen bliebe. Es gilt – frei nach Descartes: „Ich rudere, also bin ich!“

Nach der Kirchbootregatta ... ist vor der Kirchbootregatta

Bei besten Wetter, sommerlichen, aber nicht zu heißen Temperaturen und dem perfekten Wasserstand von 5,40 m hat Mitte Juni unsere, mittlerweile zum größten Bestandteil des RGS-Veranstaltungskalenders zählende, Sportveranstaltung im Stammhaus am Floßhafen stattgefunden.
Sagenhafte 29 gemeldete Mannschaften haben um den großen Pokal der Kirchbootregatta-Gesamtwertung, in der 12. Auflage seit 2008, gekämpft.
Acht neue Teams waren dabei, von denen die Mannschaft „Brazilian Jiu Jitsu“ den Pokal für den schnellsten Newcomer holte, als stärkste Frauen bekamen die „Wasserbaddscher“ des Kanuclubs ihren Pokal.

Der Pott für die originellste Verkleidung ging an den „Männer-Lauftreff FV Berghausen“. Diese Mannschaft kämpfte in Wanderhemd und Lederhosen mit einem schicken Dirndlmädchen an Bord um Ruhm und Ehre, sie verwiesen ganz knapp die göttergleich gewandete Mannschaft der „Physiotherapiepraxis Theraneos“ auf Platz zwei.
Den Titel „Bestes Mixed Team“ samt Pokal ging dieses Jahr an das St. Marienkrankenhaus in Ludwigshafen. Die starke Gruppe macht seit Jahren bei der Kirchbootregatta mit, ist meistens unter den ersten Acht und gewann - zum ersten Mal als Mixed Team! - damit auch den großen Pokal des Gesamtsiegers!
Die Titelgewinner des Vorjahres vom TuS Heiligenstein waren im Finale nach einem heißen Bord-an-Bord-Kampf auf den Silberrang gepullt.
Wie in den Vorjahren gab es bei unserer Re-

Hilfestellung

Rennen

Die Theraneos-Götter

Die Sieger: Sankt Marienkrankenhaus, Ludwigshafen

Finale

RennNr.	Startzeit	TEAM	Steuermann	ZEIT
36	17:00	TUS Heiligenstein	Ralf M	00:52,32
		St. Marienkrankenhaus	Michaela	00:48,82

gatta für alle Mitwirkenden, die mit Wasser, Wellen, Wind, Technik und dem Bootsmaterial gekämpft haben, die aktuelle Raddaddel um den Hals für den Heimweg.
Ein großer Dank für das Zusammenwirken aller zum Gelingen dieser Großveranstaltung geht an das Organisationsteam, die Kuchenbäcker/innen und freiwilligen Helfer/innen!
Sie freuen sich jetzt schon mit den Akteuren auf die 13. Ausgabe unserer tollen Kirchbootregatta!

Angelika Schwager

„Ball des Sports“

– ein echtes „Highlight“

Mit großer Vorfreude ging's einmal mehr zum „Ball des Sports“ in die Speyerer Stadthalle. Natürlich auch, weil wir wussten, dass unsere Spitzenathleten des Jahres 2018, Alicia Bohn und Frank Durein, auf der Bühne stehen würden. Schon der Empfang ließ vermuten, dass die Ruderinnen und Ruderer beim „Ball des Sports“ wichtig sind, nicht nur auf der Bühne. Denn ohne Eintrittskarte gab's kein Vorbeikommen an den Juniorinnen und Junioren der RGS. Einmal mehr hatte die RGS-Jugend das Ehrenamt übernommen, sich um die Zugangskontrolle zu kümmern.
Auch ich wurde aufs Schärfste kontrolliert. O-Ton David Martirosyan: “Hey Harald, wu is doi Oidrittskard, schunschd kummschd ned noi“. „Isch hab änie, do is se, glab mer's“, und die Sucherei ging los. Karte gefunden, Karte entwertet und schon öffnete sich die Tür und der Zugang zum Saal.
Mit einem erneut tollen, sehr kurzweiligen Programm trafen die Verantwortlichen des Stadtsportverbandes Speyer einmal mehr den Geschmack der Gäste und Sportbegeisterten.
Dann näherten wir uns dem Höhepunkt des Abends. Die Spannung stieg, hatte doch Alicia Bohn mit 313 Stimmen der 901 Leserstimmen vor der Karateka Stella Holczer mit 191 Stimmen deutlich die Publikumsabstimmung vor dem Ball gewonnen, und Frank Durein lag mit 208 Stimmen nur knapp hinter dem Judoka Michel Adam mit 229 Stimmen.
Auch wenn es am Ende dieses Mal nicht zum Titel Sportlerin oder Sportler des Jahres für die RGS reichte, durften wir uns dennoch freuen

Alicia Bohn

Frank Durein

mit Alicia Bohn und Frank Durein zwei im Interview auf der Bühne der Stadthalle sehr überzeugende Vertreter des Rudersports beklatschen zu können. Das war eine tolle Werbung für den Rudersport und die RGS. Klasse. Mit Ballmusik oder Rockmusik, je nachdem, ob man den kleinen oder großen Saal bevorzugte, und bei Cocktails klang der Abend mit gutem Nachhall aus. Zu guter Letzt durften wir trotz unserer „Kontrollettis“ am Empfang auch ohne Vorzeigen der Eintrittskarte den Heimweg antreten. Danke Ruderjugend. Es war ein toller Abend.

Dr. Harald Schwager

Dankschreiben Alois Gmelch

Alois Gmelch ist eines unserer ältesten Mitglieder und mit der Rudergesellschaft aufs Innigste verbunden (siehe auch „Ruderblatt“ 2018 I, Seite 32). Nachdem der Vorstand der Rudergesellschaft Alois Gmelch zu seinem 85.Geburtstag gratuliert hatte, bedankte er sich herzlich mit dem nachfolgenden Dankesschreiben an den Verein.

ALOIS GMELCH

IM VOGELGESANG 79 - 67346 SPEYER AM RHEIN

SPEYER, DEN 29. MÄRZ 2019

* * *

LIEBE RUDERKAMERADEN, DER VORSTANDSCHAFT
UND ALLE ANDERE RUDERKAMERADEN,

ICH MÖCHTE MICH GANZ HERZLICH FÜR EUERE GLÜCKWÜNSCHE ZU MEINEM GEBURTSTAG BEDANKEN.

* * *

ICH HABE MICH DARÜBER SEHR GEFREUT,
DENN AN DIESEM TAG WAR NICHT NUR MEIN GEBURTSTAG, SONDERN IN DIESEM JAHR
BIN ICH AUCH 66 JAHRE MITGLIED IN DER RUDERGESELLSCHAFT.

ICH BEDAUERE SEHR, DASS ICH DURCH MEHRERE UNFÄLLE, NICHT MEHR IN DER LAGE BIN
AM AKTIVEN, WIE AUCH AM GESELLSCHAFTLICHEMN LEBEN, TEILNEHMEN ZU KÖNNEN.

JEDOCH DURCH MEINE FRAU UND DEN RUDERKAMERADEN DER FRÜHEREN JAHRE
SOWIE DEN MÖGLICHKEITEN DER NEUEN MEDIEN, BIN ICH IMMER
NOCH DABEI, WENN AUCH NUR MIT BLATT AUF WASSER.

* * *

ICH MÖCHTE AUCH MIT EINEM SPRUCH EINES OLYMPIARUDERERS, MEIN SCHREIBEN BEENDEN.

„KAMERADEN IM BOOT, SIND FREUNDE FÜR´S LEBEN“

MIT RUDERSPORTLICHEN GRÜSSEN
EUER RUDERKAMERAD

Alois

Fashion Victims und Kleiderordnung

Hallo Leute, kaum scheint die Sonne, sieht man endlich wieder viele Ruderer und Ruderinnen auf dem Wasser. Hier eine wichtige Information für alle Neuen und eine Erinnerung an unsere „alten Hasen“: Wenn Boote der RGS den Rhein oder andere Bundesgewässer befahren, dann endet die individuelle Gestaltung des Ruderoutfits. Gemäß unserer Ruderordnung sind dann die RGS-Farben zu tragen. Dank des Engagements von Geli Schwager und Andrea Vogel haben wir jetzt für jeden Geschmack das Passende: Es gibt den klassischen roten Brustring auf weißem Grund, es gibt ein Poloshirt mit Vereinsfahne, es gibt ein rotes und ein weißes T-Shirt mit RGS-Logo – also Auswahl genug. Schaut euch einfach Fotos an und ihr werdet sehen, es ist eine echte Augenweide, wenn viele Menschen in rot-weiß gekleidet sind. Wir müssen uns für unseren Verein ja nicht schämen und können zeigen, dass wir dazu gehören. Und für alle, die eine „Uniform-Allergie“ haben: Unsere Vereinsfarben und unsere Vereinsfahne gibt es seit 1883, das hat also nichts mit den unguten deutschen Zeiten zu tun. Wem noch die passende Kleidung fehlt, der wendet sich einfach an Geli Schwager (vgl. den Hinweis auf der Homepage), sie verwaltet unseren Fundus. Viel Spaß beim „Noch- schöner-Rudern“.

Dr. Martina Schott

Oh wie wohl ist mir am Abend, wenn … ich Positionslichter dabei habe!

Anlässlich des „Blutmondruderns“ im Juli 2018 bastelte unser belgische Ruderkamerad Manu Masson für das Kirchboot „Konrad II“ Positionslichter für Bug und Heck. Die Lichter entsprechen den Vorschriften (Rundum-Licht in 1 m Höhe), sind batteriebetrieben, einfach zu montieren und demnächst auch fertig lackiert. Ist also eine Kirchbootausfahrt geplant, bei der es etwas länger werden könnte oder die – wie das Vollmondrudern – ohnehin mit dem Einbruch der Dunkelheit rechnet, können diese Lichter bei Franziska Küenzlen (franziska.kueenzlen@gmx.de) ausgeliehen werden.

Dr. Franziska Küenzlen

Termine

Vereinsabend
Jeweils donnerstags ab 20:00 h im Stammhaus
Am 1. Donnerstag im Monat unter Beteiligung eines Mitglieds aus dem Vorstand.

Picknickkonzert
04.August 2019, Stammhaus

Abrudern
26. Oktober 2019 – 13:00 h, Reffenthal

Weihnachtsfußball
24. Dez. 2019 -10:00 h, Untere Domwiese

Weihnachtsfrühschoppen
26. Dez. 2019 - 11:00 h, Clubzimmer

Die Kilometerpreisträger 2018

117.948 Kilometer gerudert

Zwei Kilometerkönige und eine Königin – Alicia Bohn mit 3156 km sowie Tim Streib und David Martirosyan mit je 3032 km vorn.
Wie im Jahr zuvor haben es die Ruderinnen und Ruderer der RG Speyer auch 2018 geschafft, mehr als 100.000 Kilometer auf dem Wasser zurückzulegen. Tolle 117.948 Mannschaftskilometer wurden gerudert, mehr als 10.000 km mehr als im Vorjahr. 220 Sportler, stolze 37 mehr als im Jahr zuvor, aus allen Altersklassen hatten mindestens eine Ruderfahrt ins Fahrtenbuch eingetragen. Insgesamt wurden 4491 Fahrten absolviert. Dabei waren 78 Mädchen und Frauen sowie 142 Jungen und Männer aktiv. Gäste ruderten 11.615 km, die Schüler kamen auf 796 km. Die zehn Kilometerpreisträger der vom Deutschen Ruderverband vorgegebenen Altersklassen ruderten zusammen 19.682 Kilometer. Toll auch, dass vierzehn Ruderer, doppelt so viele wie 2017, die 2000 km-Hürde überspringen konnten.
In der Klasse „Jungen bis 14 Jahre“ holte sich Leo Wels mit 758 Kilometern den ersten Platz vor Julius Vortisch mit 207 Kilometern und Ben Schulte mit exakt 200 Kilometern. Bei den Mädchen siegte Manuela Huck (201 km) vor Merle Wittmann (167 km) und Antonia Wesely mit 113 Kilometern. In der Kategorie Junioren (15 – 18 Jahre) gab es eine Besonderheit: David Martirosyan und Tim Streib mit jeweils 3032 Kilometer können sich gemeinsam über Platz eins freuen, gefolgt von Alexander Martirosyan (2111 km). Bei den Juniorinnen liegt Emma Flörchinger mit 926

Kilometern weit vor Sandra Wundling (262 km) auf Platz zwei und Maya Wels auf dem dritten Rang (90 km). In der Kategorie Frauen I (19 – 30 Jahre) siegte erwartungsgemäß Alicia Bohn mit 3156 Kilometern vor Teresa Claus mit 1004 Kilometern und wurde „Kilometerkönigin". Die drittplatzierte Trainerin Julia Hoffmann kam auf 401 Ruderkilometer. Bei den Frauen II (31 – 60 Jahre) holte sich Corinna Bachmann mit 2362 Kilometern den ersten Platz. Knapp dahinter folgten Andrea Vogel (2158 km) und Elke Müsel (2068 km). Bei den Frauen III (ab 61 Jahre) schaffte es Steffi Haase-Goos (2626 km) zum vierten Mal in Folge auf Platz eins, gefolgt von Angelika Schwager mit genau 400 Kilometern und Ria Baron (239 km).

Mit 2138 Kilometern war Elias Dreismickenbecker, trotz seines verletzungsbedingten Ausfalls zur Saisonmitte, bei den Männern I (19 – 30 Jahre) erneut eindeutiger Spitzenreiter. Wie im Vorjahr lag Philipp Nowicki mit 546 km als Zweiter vor Elias Kolbenschlag mit 247 km. In der Kategorie Männer II ging der erste Platz wieder an Harald Schwager (2600 km), vor Trainer Martin Gärtner (2450 km) und Frank Durein (2143 km). Die Auswertung bei den Männern III ergab nichts Neues: Wie seit vielen Jahren liegt Dauersieger Günter Schuff mit 1883 Kilometern vorn, gefolgt von Norbert Herbel (1667 km) und Dieter Daut (1437 km).

2018 brachte für Zahlenspieler auch wieder einige schöne Konstellationen mit sich: Günter Schuff bewies 2018 mit seinen sicherlich am Ende gezielt geruderten 1883 Kilometern Vereinskenntnis und traf genau das Gründungsjahr der RGS 1883. Markus Koniezny erruderte sich mit 444 Kilometern eine schöne Schnapszahl. Schnapszahlen bei den Mannschaftskilometern wurden 2018 nur wenige produziert. Martine Schraml war 1120 km im Boot, die Statistik weist dazu 4664 Mannschaftskilometer aus. Gerhard Kayser ruderte 1347 Kilometer und kam auf 3003 Mannschaftskilometer. Sehr genau machte es auch Johannes Buchholz mit exakt 2000 Ruderkilometern. Erneut die meisten Mannschaftskilometer hat wie seit 2015 Steffi Haase-Goos mit 7925 Kilometern hingelegt, knapp vor Harald Schwager mit 7719 km.

Dr. Harald Schwager

Jungen bis 14 Jahre (bis 2004)

1) Leo Wels	758 km
2) Julius Vortisch	207 km
3) Ben Schulte	200 km

Mädchen bis 14 Jahre (bis 2004)

1) Manuela Huck	201 km
2) Merle Wittmann	167 km
3) Antonia Wesely	113 km

Junioren 15 – 18 Jahre (2000 - 2003)

1) David Martirosyan	3032 km
1) Tim Streib	3032 km
3) Alexander Martirosyan	2111 km

Juniorinnen 15 – 18 Jahre (2000 - 2003)

1) Emma Flörchinger	926 km
2) Sandra Wundling	262 km
3) Maya Wels	90 km

Männer I 19 – 30 Jahre (1988 - 1999)

1) Elias Dreismickenbecker	2138 km
2) Philipp Nowicki	546 km
3) Elias Kolbenschlag	247 km

Frauen I 19 – 30 Jahre (1988 - 1999)

1) Alicia Bohn	3156 km
2) Teresa Claus	1004 km
3) Julia Hoffmann	401 km

Männer II 31 – 60 Jahre (1958 - 1987)

1) Harald Schwager	2600 km
2) Martin Gärtner	2450 km
3) Frank Durein	2143 km

Frauen II 31 – 60 Jahre (1958 - 1987)

1) Corinna Bachmann	2362 km
2) Andrea Vogel	2158 km
3) Elke Müsel	2068 km

Männer III 61 Jahre und älter (ab 1957)

1) Günther Schuff	1883 km
2) Norbert Herbel	1667 km
3) Dieter Daut	1437 km

Frauen III 61 Jahre und älter (ab 1957)

1) Steffi Haase-Goos	2626 km
2) Angelika Schwager	400 km
3) Ria Baron	239 km

Die ersten dreißig der Kilometerliste 2018

	2018				2017				2016			
Rang	Name	Jahrgang	km	Abteilung	Name	Jahrgang	km	Abteilung	Name	Jahrgang	km	Abteilung
1	Alicia Bohn	Erwachsene	3156	Leistungssport	Elias Dreismickenbecke	Erwachsene	4244	Leistungssport	Elias Dreismickenbecker	Erwachsene	5544	Leistungssport
2	David Martirosyan	Junioren	3032	Leistungssport	Alicia Bohn	Erwachsene	3154	Leistungssport	Julia Hoffmann	Erwachsene	4376	Leistungssport
3	Tim Streib	Junioren	3032	Leistungssport	Steffi Haase-Goos	Senioren	2789	Freizeitsport	Alicia Bohn	Junioren	3990	Leistungssport
4	Steffi Haase-Goos	Senioren	2626	Freizeitsport	Harald Schwager	Senioren	2442	Leistungssport	Steffi Haase-Goos	Senioren	3234	Freizeitsport
5	Harald Schwager	Master	2600	Leistungssport	Günter Schuff	Senioren	2017	Freizeitsport	Teresa Claus	Erwachsene	2697	Leistungssport
6	Martin Gärtner	Master	2450	Leistungssport	Andrea Vogel	Master	2000	Freizeitsport	Harald Schwager	Master	2525	Leistungssport
7	Corinna Bachmann	Master	2362	Leistungssport	Dieter Daut	Senioren	1956	Freizeitsport	Günter Schuff	Senioren	2222	Freizeitsport
8	Andrea Vogel	Master	2158	Freizeitsport	Corinna Bachmann	Master	1839	Leistungssport	Beate Wettling	Master	2046	Leistungssport
9	Frank Durein	Mster	2143	Leistungssport	Thomas Dresel	Master	1763	Leistungssport	Andrea Vogel	Master	2016	Freizeitsport
10	Elias Dreismickenbecker	Erwachsene	2138	Leistungssport	Teresa Claus	Erwachsene	1752	Leistungssport	Dieter Daut	Senioren	1934	Freizeitsport
11	Alexander Martirosyan	Junioren	2111	Leistungssport	Frank Durein	Master	1682	Leistungssport	Martin Gärtner	Master	1803	Leistungssport
12	Elke Müsel	Master	2068	Leistungssport	Elke Müsel	Master	1647	Leistungssport	Corinna Bachmann	Master	1771	Leistungssport
13	Ole Bartenbach	Junioren	2040	Leistungssport	Marion Peltzer-Lehr	Master	1624	Freizeitsport	Elke Müsel	Master	1752	Leistungssport
14	Johannes Buchholz	Junioren	2000	Freizeitsport	Philipp Nowicki	Erwachsene	1599	Leistungssport	Elias Kolbenschlag	Erwachsene	1622	Leistungssport
15	Simon Holstein	Junioren	1981	Freizeitsport	Martin Gärtner	Master	1454	Leistungssport	Philipp Nowicki	Erwachsene	1554	Leistungssport
16	Marvin Walter	Junioren	1884	Leistungssport	Beate Wettling	Master	1424	Leistungssport	Reinhold Eppel	Senioren	1471	Freizeitsport
17	Günter Schuff	Senioren	1883	Freizeitsport	Frank Becker	Master	1328	Leistungssport	Ria Baron	Senioren	1468	Freizeitsport
18	Damian Meister	Master	1834	Freizeitsport	Peter Gärtner	Master	1303	Leistungssport	Peter Gärtner	Master	1446	Leistungssport
19	Norbert Herbel	Senioren	1667	Freizeitsport	Michael Picht	Master	1221	Freizeitsport	Norbert Herbel	Senioren	1425	Freizeitsport
20	Ralf Burkhardt	Master	1541	Leistungssport	Martine Schraml	Master	1193	Freizeitsport	Peter Faber	Master	1306	Leistungssport
21	Beate Wettling	Master	1537	Leistungssport	Rainer Bohn	Master	1178	Leistungssport	Ralf Burkhardt	Master	1284	Leistungssport
22	Lutz Fiedler	Master	1533	Leistungssport	Ralf Mattil	Master	1154	Leistungssport	Ralf Mattil	Master	1195	Freizeitsport
23	Peter Gärtner	Master	1513	Leistungssport	Gerd Jakobs	Master	1149	Freizeitsport	Klaus Disqué	Senioren	1162	Freizeitsport
24	Frank Becker	Master	1512	Leistungssport	Lutz Fiedler	Master	1120	Leistungssport	Lutz Fiedler	Master	1152	Leistungssport
25	Dieter Daut	Senioren	1437	Freizeitsport	Ralf Burkhardt	Master	1082	Leistungssport	Frank Becker	Master	1146	Leistungssport
26	Thomas Dresel	Master	1430	Leistungssport	Gunther Piller	Master	1019	Freizeitsport	Gerd Jakobs	Master	1071	Freizeitsport
27	Gerhard Kayser	Senioren	1347	Leistungssport	Thomas Maier	Master	1009	Freizeitsport	Thomas Zimmermann	Master	1064	Freizeitsport
28	Thomas Maier	Master	1308	Freizeitsport	Ingrid Kramer-Schneider	Master	1009	Freizeitsport	Rainer Bohn	Master	1063	Leistungssport
29	Nicolas Bohn	Junioren	1193	Leistungssport	David Martirosyan	Junioren	917	Leistungssport	Thomas Maier	Master	1012	Freizeitsport
30	Rainer Bohn	Master	1190	Leistungssport	Elias Kolbenschlag	Erwachsene	906	Leistungssport	Gunther Piller	Master	1001	Freizeitsport

Was lange währt wird endlich gut! Wie es zur Geburt von Ruderzwergen kam.

Ende letzten Jahres war plötzlich klar: Die Rudergesellschaft boomt, besonders die Jugend ist eine starke Truppe geworden und die Bootsplätze reichten nicht mehr aus. Der lang ersehnte 3x+ für die Rheinrudertruppe rutschte auf der Prioritätenliste abwärts und letztlich erwies sich noch das Angebot eines gebrauchten Bootes als überhaupt kein Schnäppchen. Was tun, um an Geld zu kommen? Die Idee, besonders großzügigen Spendern etwas als Belohnung anzubieten, war schnell geboren. Die Ausführung dauerte ein bisschen. Denn: Gut Zwerg will Weile haben! Anfertigen, Trocknen (mindestens zwei Wochen), Brennen, Glasieren, nochmals Brennen, Skulls anfertigen. Inzwischen sind einige der dringend benötigten Boote bestellt und werden demnächst eintreffen. Tatsächlich brauchen wir aber weiterhin Boote, Skulls und anderes Zubehör, z.B. auch Ruderergometer. Deshalb: Ruderzwerg (oder Zwergin) sucht neues Zuhause! (Preisliste hängt im Stammhaus aus).

Steffi Haase-Goos

„Norbert" – Ähnlichkeiten sind wohl rein zufällig.

Energieriegel

Letzten Herbst in Sursee ist es passiert: Ich habe ihn probiert! „Köstlich, saftig, nicht zu süß, einfach lecker“, diese Worte kamen mir gleich in den Sinn, als ich in die Dose mit den selbst gebackenen Energieriegeln fassen durfte.
Es war kurz vor dem Warmfahren des Juniorachters, der seit langem mal wieder für die RGS gestartet ist. Irmi Bohn, die im Umgang und der Fütterung von guten Ruderinnen und Ruderern erfahrene Mutter von Alicia und Nico, hält die Müsliriegel-Dose allen Akteuren mit den Worten: „Wer keinen davon isst, darf nicht in den Achter!“ unter die Nase. Zum Glück haben alle folgsam zugelangt, denn beim anschließenden Langstreckenrennen über den Sempacher See haben sich unsere Jungs sehr gut geschlagen.
Auch wenn man gerade kein 6,8 km Rennen über einen See vor sich hat, kann das Nachmachen und Verkosten dieser Köstlichkeit nur empfohlen werden.
Guten Appetit!

Angelika Schwager

Zutaten
50 g Mandeln
2 reife Bananen
1TL Zimt
1 Vanilleschote
50 g getrocknete Kirschen
200 g Haferflocken
50 g Sesam
1 TL Kokosöl
3 EL Honig
Prise Salz

Zubereitung
Ofen in Ober-/Unterhitze auf 175 °C vorheizen. Eine Auflaufform mit Backpapier auslegen, davor den Boden und die Seiten etwas buttern (damit das Backpapier besser anhaftet).
Mandeln in einer Pfanne rösten und anschließend klein hacken. Pürierte Bananen mit dem Zimt und dem Vanillemark pürieren.
Getrocknete Kirschen klein schneiden, dann mit Haferflocken, Mandeln, Sesam und Salz in einer Schüssel mischen. Kokosöl und Honig dazugeben und mit den Händen gut vermischen. Pürierte Bananen dazugeben und untermischen.
Masse in die Form füllen und mit einem Esslöffel gleichmäßig festdrücken (Die Schicht sollte etwa 1,5 cm hoch sein).
Müslimasse ca. 25 Minuten backen und dann gut abkühlen lassen, bevor man die Riegel schneidet.

Kalorien ca. 150 kcal/Riegel
Endkontrolle durch Trainer Martin

Anatomische Studien an Feldhasen in der Bootshausdusche

Märchen beginnen meist mit „es war einmal“… . Hasen oder andere Tiere und Jäger mit Gewehr treten, ebenso wie unbedarfte Kinder, häufig als Akteure auf. So auch im RGS-Märchen der 70er-Jahre.
Es war einmal eine Rennruderertruppe mit Trainern, nennen wir sie der Einfachheit halber Ernie und Big, die wollten neben dem harten Wintertraining auch etwas – wie man neudeutsch sagt – „Fun“ haben. Gesagt getan, eine Fête musste her. Natürlich sollte es auch etwas zu Essen und zu Trinken geben. Das mit dem Trinken war einfach. In der guten alten Zeit gab es noch kein Vorglühen, keine Alkopops, da standen einfach einige Kisten Sprudel und – ja stimmt schon – auch ein größeres Fass Bier auf der Terrasse des damals nicht bewirtschafteten Bootshauses. Für Kühlung war gesorgt, denn es war saukalt. Im Clubzimmer waren auch schnell einige Schüsseln mit Salat hingestellt. Hier geht heute nochmal der Dank an alle Rennruderermütter, wir hatten zum Glück genug und vor allem auch schmackhaften Salat, doch dazu kurz vor dem Ende mehr.
Nun zu den Hasen und dem Jäger, nennen wir ihn der Einfachheit wegen Papa von Big, die trafen nämlich an besagtem „Fun“-Tag in Wald oder Flur aufeinander. Das endete für die Hasen tödlich und sie fanden ihren Weg ins Bootshaus. Da hatten wir nun unser gewünschtes Fleisch zum Grillen, doch was tun? Die Hasen waren noch angezogen und nicht ausgenommen.
Nun zu den unbedarften Kindern, nennen wir sie der Einfachheit wegen Peter und Harald, die erklärten sich bereit, die Hasen grillfertig vorzubereiten. Gesagt, getan und ab ging´s in die Dusche, die befand sich im Erdgeschoss der Trainingshalle im heutigen Heizungsraum. Während sich die Rennruderertruppe mit Trainern um den Grill und das Bier auf der Terrasse kümmerte, befreiten Peter und Harald die Hasen mit einem scharfen Schweizer Messer vom Pelz. Eine ziemliche Sauerei, zum Glück waren wir in der Dusche. Nach dem Ausnehmen, die Innereien wurden

sofort an die damals noch zahlreichen Fische im Alten Hafen verfüttert, wurden die Hasen in grillfähige Teile zerlegt. Das war mit dem Schweizer Messer eine ziemliche Plackerei. Nach getaner Arbeit und oberflächlicher Reinigung der Dusche, am nächsten Tag stand ja eh Training mit Duschbedarf an, konnten die Hasenteile stolz präsentiert werden. Ruderer sind ja immer hungrig, deshalb waren die Würstchen auch schon gegessen, als die Hasenmetzger zum Grillen auf die Terrasse kamen, und der Grill war frei. Schnell waren die Hasenteile gewürzt, in Alufolie verpackt und übers Feuer gelegt. So, jetzt ein Bier und einen Salat. Der Hunger nahm immer größere Formen an, doch der Garprozess zog sich hin. Ok, noch ein Bier. Die Hasenteile brauchten einfach Zeit. Ok, noch ein Bier.

Letztlich landeten die ausgepackten, zähen Hasenteile bei den Fischen im Alten Hafen, die freuten sich, hatten sie doch vorher schon den Appetizer erhalten.

Den unbedarften Kindern blieb der schmackhafte Salat und ja, ok, noch ein Bier. Prost!

Die Moral von der Geschicht: Traue einem Jäger nicht!

Das hätten die unbedarften Kinder beherzigen oder die Rennruderermütter fragen sollen. Dann hätten wir bestimmt keine frisch geschossenen, nicht abgehangenen Hasen grillen wollen.

Dr. Harald Schwager

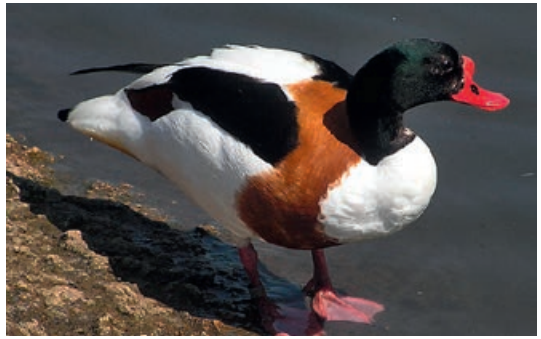
Verhinderung anatomischer Studien an Brandenten (Tadorna tadorna)

Im Jahr 1960 gab es keine Rennerfolge bei der RGS und damit auch keine Anerkennung der Trainingsmannschaft in irgendeiner Weise durch den Verein. Dabei hatten wir, die Trainingsleute, uns doch schon über einen langen Zeitraum richtig gequält und da sollte keine gebührende Abschlussveranstaltung stattfinden? Also setzten wir uns auf der Terrasse des Bootshauses zusammen, um Ideen zu finden, um trotz unseres mageren Budgets eine kleine Feier zu veranstalten.

Plötzlich war allen klar: Es sollte ein Entenbraten sein, denn im Floßhafen sahen wir Enten in großer Zahl schwimmen. Aber wie kann man der Viecher habhaft werden? Einfangen mit einem Netz – hatten wir aber nicht. Und so kamen wir auf die verrückte Idee: Wir treiben sie einfach in einen Sack. Am folgenden Abend, die Dunkelheit war schon hereingebrochen, kreisten schwimmend vier Ruderer die Enten ein, um diese an Land zu treiben, denn da standen zwei „Entenfänger“ mit einem geöffnetem Kartoffelsack bereit.

Und in der Tat, wir konnten es selbst kaum fassen, zwei Enten konnten wir einsacken. Im Eiltransport wurden die Enten in einen Hasenstall verfrachtet, den einer unserer Kameraden zur Verfügung stellen konnte. In diesem Hasenstall sollten die Enten noch gemästet werden, so drei bis vier Wochen würden sie nach unserer Schätzung wohl noch bis zur Schlachtreife brauchen. Fast täglich fragten wir bei unserem Ruderkameraden Louis (er hieß eigentlich Rudolf) nach, wie der Zustand der Enten sei. Leider gab er uns keine eindeutige Antwort, sodass wir uns genötigt sahen, uns doch vor Ort selbst ein Bild der Lage zu machen – also inwieweit die Viecher schon Fleisch angesetzt hätten. Und da stand er nun, unser Louis, vor seinem leeren Hasenstall und gab kleinlaut zu, dass er die Enten schon zwei Tage nach unserem spektakulärem Fang wieder in die Freiheit entlassen hatte. Begründung: „Wäscht, die henn so en Ring gedrache.“ Wir waren natürlich ziemlich sauer. Aber letztendlich waren wir doch mit seiner Entscheidung einverstanden. Die beringten Enten stammten, wie wir nachträglich erfahren konnten, von einem Züchter, dessen Tochter Mitglied in der RGS war und der die Enten auch schon vermisst hatte.

Günter Schuff



Die Brandgans (Tadorna tadorna) ist eine Art aus der Familie der Entenvögel, die zur Unterfamilie der Halbgänse (Tadorninae) gehört. Halbgänse ähneln in ihrem Habitus Gänsen, sie haben jedoch auch Merkmale, wie sie für eigentliche Enten charakteristisch sind. Vor allem in älterer Literatur findet man daher für diese Art die Bezeichnung Brandente.

Närrische Raddaddel für die RGS – Kirchboot Star beim Straßenspektakel „Speyerer Narrenklage“

Zugegeben, man muss nicht unbedingt närrisch sein, um in ein Kirchboot zu steigen. Andererseits kann's auch nicht schaden. Das haben Fastnachter und Rudergesellschaft Speyer an Fastnacht eindrucksvoll bewiesen. Aber der Reihe nach. Jedenfalls wird das Bild, gemeinsam in einem Boot zu sitzen, in vielen Lebenslagen oft bemüht, als Schicksalssymbol ebenso wie als Sinnbild der Solidarität – auch bei den Fastnachtern, die sich bei Umzügen gerne auf einem „Narrenschiff“ zeigen.

Die närrische Eintracht hat dabei aber auch viel mit der „Bootsebene“ zu tun. Stimmt die nicht, wird leicht ein „Krebs“ gefangen, da kann der Schlagmann noch so stark sein. Und selbst ein erfahrener Steuermann hat dann seine liebe Not, Kurs zu halten. Speyerer Fastnachter und Possenreißer lieferten dazu in der Vergangenheit etliche Beispiele. Die Zersplitterung der närrischen Vereinslandschaft in der Stadt ist dafür äußeres Zeugnis, denn Keimzelle jeder Neugründung eines Narrenvereins war eben ein Hauskrach gewesen – meist zunächst hinter den Kulissen ausgetragen, aber im Ergebnis dann genüsslich öffentlich präsentiert. Es geht aber auch anders. Doch, wie bereits geschrieben, der Reihe nach.

Eine Karnevalsaison kann zwar durchaus schweißtreibend sein und verlangt die Kondition eines Skullers nach dem Wintertraining.

Doch ist ein Haufen Büttenredner, Gardemädchen, Musiker und Tollitäten nur schwer mit einer Rudermannschaft zu vergleichen. Denn es fehlt den Kappenträgern und Maskierten doch in der Regel eine Grundvoraussetzung: Disziplin. Während im Sport sich alle dem Leistungsgedanken unterordnen müssen, soll denn Erfolg der Lohn sein, präsentieren sich Fastnachter oft genug als Jahrmarkt der Eitelkeiten. Lachhaft zwar, aber Ausdruck eines zutiefst menschlichen Problems. Denn gerade in der Fastnacht wird die eigene Leistung, das eigene Engagement, die eigene Bedeutung oft anders eingeschätzt, als es sich dann in der Gunst der Mitstreiter und vor allem des Publikums widerspiegelt. Ein Schelm, der Böses dabei denkt …

Seit vielen Jahren schon hatten es sich die Stadtoberhäupter an Fastnachtsdienstag zur närrischen Pflicht gemacht, Funktionäre und Aktive der karnevaltreibenden Vereine in den Prunksaal des Historischen Rathauses zum Empfang einzuladen. Man traf sich vorher am Altpörtel. Jede Gruppe scharte sich um ihren Präsidenten und ihre Prinzessin. Dann ging's zum Rathaus. Der OB wurde vorher charmant von den Tollitäten „verhaftet", gefesselt in den Saal geführt – und wieder freigelassen. Im Anschluss durfte er eine launige Rede halten und den Narren zuprosten. Manchmal gab's ein kleines gereimtes Dankeschön. Das war's dann aber auch. Die Uniformierten prosteten zurück, tranken ihr Weinglas aus, aßen artig eine Brezel, nickten freundlich und gingen mit ihren Schellenkappen nach Hause, beziehungsweise zum nächsten närrischen Termin. Denn Fastnacht bedeutet Termindruck und ist außerdem bekanntlich „ä ernschdi Sach".

Gründungsorden Narrengilde Spira

Das Bild anders herum: Rudersportler aller Farben treffen sich im Dress am Ablegesteg, hören eine Rede, ignorieren die Rennboote und verziehen sich anschließend fast fluchtartig wieder. Welch ein verschenktes Potential! Diesem Gedanken folgend, war bei etlichen Speyerer Fastnachtern mit den Jahren die Idee entstanden, dass aus dem Aufmarsch der Vereine mehr zu machen wäre. Nur was und wer greift´s auf?

Nach Aschermittwoch 2018 war's endlich soweit. Auf Einladung des Chronisten trafen sich nach ein paar Vorgesprächen einige aktive Fastnachter, von denen anzunehmen war, dass sie nicht nur schlaue Vorschläge machen, sondern sie auch umsetzen können. Neutralerweise setzten sich die Narren im Vereinsheim des Sportfischervereins „Petri Heil" im Hasenpfuhl zusammen. Angler kennen sich zwar mit Haken aus, aber und glücklicherweise hatte die Sache keinen. In kurzer Zeit war das Konzept des Straßenspektakels „Speyerer Narrenklage" erarbeitet. Die Vereine wurden offiziell ins Boot geholt und die „Narren-Gilde Spira", der Name der Arbeitsgemeinschaft, war geboren.

Mitglieder: Karnevalgesellschaft Speyer, Carnevalverein Rheinfunken, Carnevalclub Speyer 2000, Fanfarenzug Rot-Weiß, Gardecorps Rot-Weiß/Speyerer Königreich, Tanzverein Kaiserfunken und die Guggenmusik Domguggler.

Dann ging's ans Eingemachte. Neben einem mittelalterlichen Gefängniswagen musste ein Gefährt her, in dem möglichst der gesamte Speyerer Narrenadel Platz finden konnte. Und da war es dann wieder im Kopf, dieses Symbolbild von der Eintracht in einem Boot. Norbert Herbel, „Kirchbootvadder" der Rudergesellschaft, war sofort bereit, eines dieser außergewöhnlichen rudersportlichen Prachtexemplare samt Hänger zur Verfügung zu stellen. Und dass zur Dekoration auch ein Hinweis auf die RGS gehören sollte, war ausgemachte närrische Ehrensache! Damit die Prinzessinnen samt Roben auch gut zur Geltung kamen, wurden extra Sitzbretter geschreinert. Das mit blauen Stoffbahnen prächtig geschmückte Boot (Slogan: „Speyerer Narren schlagen Wellen") wurde zum erhofften optischen Gag des Umzugs. Es ist auf ungezählten Fotos und Videos verewigt. Eine schöne Werbung gleichsam für den Rudersport! Herbel sagte zur Freude der Narrengilde zu, auch in kommenden Jahren jeweils ein Kirchboot zur Verfügung zu stellen. Die Fastnachter sind sich einig: Narrhallamarsch

und Riesenraddaddel für die RGS! Keine Frage, dass sie Norbert Herbel mit dem Gründerorden der Narren-Gilde Spira auszeichneten.
Dass zu den Sponsoren und Unterstützern des gelungenen Fastnachtsspektakels auch die Firma Stahlbau Merckel, die Schreinerei Memmel, das Autohaus Neubeck, die Traktorfreunde und der Verkehrsverein gehörten, sei beileibe nicht nur am Rande erwähnt. Je mehr an einem Riemen ziehen, desto besser. Und das gilt nicht nur auf dem Wasser. Helmut Kauf, CVS-Präsident und gelernter Deko-Mann, entwarf vor lauter Begeisterung über so viel Gemeinsamkeit auch gleich ein neues Logo für die Rudergesellschaft. Na denn: Riemen- und Dollenbruch, Hajo, Helau, Ahoi, Olé!

Michael Grohmann

Die Macherinnen und Macher

Im letzen Ruderblatt wurde angekündigt, dass Klaus Oeder dem Team nicht mehr angehören wird und stattdessen ein Nachfolger zur Verfügung steht.
Die Nachfolgerin heißt Dr. Franziska Küenzlen und gehört der Rudergesellschaft seit 2011 als aktive Ruderin an. Sie ist Fachleiterin für Latein am Staatlichen Studienseminar für das Lehramt an Gymnasien in Speyer und unterrichtet Deutsch und Latein an der Integrierten Gesamtschule in Mutterstadt.
Mit dieser Ruderblattausgabe beendet auch Günter Schuff seine Aktivitäten im Team. Auch hier fand sich mit Gerd Jakobs ein Nachfolger. Gerd Jakobs ist seit 2007 als aktiver Ruderer in der RGS. Er dürfte wohl einem großen Kreis schon bekannt sein, denn er ist zum einen der Aktivensprecher der Männer, zum anderen hat er 2010 die Homepage unseres Vereins entwickelt und ist heute auch zugleich deren Administrator.

Günter Schuff

Gerd Jakobs

Angelika Schwager

Dr. Martina Schott

Dr. Franziska Küenzlen

Günter Schuff

Der Nachteil der Intelligenz besteht darin, dass man ununterbrochen gezwungen ist dazuzulernen.

Georg Bernhard Shaw, 1856-1950
Irischer Dramatiker

FILIPPI Coastel-Einer im „Speyrer Floßhafen“

Rudergesellschaft
Speyer 1883 e.V.
rg-speyer.de

Siegesfeier 2018

Als führendes Spezialchemie-Unternehmen kennen wir uns mit Verbindungen aus. Bei Molekülen, aber auch bei Daten.

Blockchain, Internet der Dinge, Quanten-Computing – wir machen aus Buzzwords Business. Gemeinsam mit starken Technologie-Partnern entwickeln wir digitale Kundenservices mit hoher Nutzerfreundlichkeit: von der kognitiven Such- und Analysefunktion für neue und bessere Produkte bis zu leistungsstarken E-Commerce-Lösungen. Diese Pionierarbeit verschafft uns eine Vorreiterrolle bei der Digitalisierung der Chemiebranche.

www.evonik.de

EVONIK
KRAFT FÜR NEUES